Anleitung zur Catechismus-Lehr/

Wie dieselbe in Häusern/ Schulen und Kirchen einfältig und erbaulich zu treiben/

Frommen Christen/ vornemlich der Jugend zum besten/ zusammen getragen/ und zum Druck befördert von

MICHAELE Freud/
Der Gemeine GOttes zu Cuppendin in Mecklenburg/ gewesenen drey und dreyssig jährigen Pastore, nunmehr Emerito.

EIn jeglicher Hauß-Vater (und Mutter) sind schuldig/ das sie zum geringsten die Woche einmal ihre Kinder und Gesinde umbfragen und verhören/ was sie von der Heilsamen Glaubens-Lehre wissen oder lernen; und wo sie es nicht kön̄en/ sie mit Ernst darzu halten. D.Luth. *Tom.IV. Jen. p.385.*

Ein jeglicher Hauß-Vater und Mutter wisse/ das sie schuldig sind/ bey verlust göttlicher Gnade/ daß sie ihre Kinder für allen Dingen zur Gottes-Furcht und Erkäntnis erziehen. *Ibid. pag.399.*

Von den Eltern / die die Kinder versäumen/ spricht er/ daß solche GOttes Zorn und Straffe auff sich laden/ ja die Hölle an ihren eignen Kindern verdienen; ob schon die Eltern für sich fromm/ und heilig wären. *Tom.VII. Witteb. Germ. f.93.*

ROSTOCK/
Gedruckt bey Jacobus Riechel/ E.E.R. Buchdr.
Im Jahr Christi 1684.

D. Luth. Tom. V. Jen. Germ. in der Außlegung des 117. Psalms/ fol. 147. a.

ICh bekenne das frey zum Exempel/ wem es gefällt/ der ich nun fast ein alter Doctor und Prediger bin/ und freylich so viel kan/ oder ja können solte in der Schrifft/ als alle solche Klüglinge können (NB. er redet daselbst von denen/ die des lieben Worts bald überdrüssig werden/ und ihnen die Ohren nach etwas neues jucken lassen.) Noch muß ich zum Kinde werden/ und täglich des Morgens früh bey mir selbst/ daher mündlich zehlen die zehen Gebot/ den Glauben/ das Vater Unser/ und was ich für liebe Psalmen und Sprüche haben wil/ aller Ding/ wie man jetzt die Kinder lehret und gewehnet/ wiewol ich sonst über das/ täglich mit der Schrifft muß umbgehen/ und mit dem Teuffel im Kampff stehen. Noch darff ich nicht sagen in meinem Hertzen: Das Vater Unser ist alt/ du kanst die zehen Gebot/ du weist den Glauben wol/ etc. Sondern ich lerne täglich daran/ und bleibe des Catechismus Schüler: fühle auch/ daß michs mercklich hilfft/ und befinde mit der Erfahrung/ daß GOttes Wort nicht außzulernen ist. etc.

Der

Der
Wol-Edlen/Viel-Ehren-und Tugendreichen/Gottseeligen/Frommen und Christlichen Matronen/
Fr. EVÆ Schlaffin/
geborner Bilefeldin/
Des Weyland Hoch-Ehrwürdigen/ Groß-Achtbahren und Hochgelahrten
Herrn JODOCI Schlaffs/
Der H. Schrifft weitberühmten Licentiati, und hochverdienten Superintendentis zu Seyda/ auch Ober-Pfarrherrn und Predigers zu Brettin/ hinterlassenen Frauen Wittiben/
Meiner vielgeehrten Frauen Schwiegerin/ und guten Gönnerin/
imgleichen
Der Viel-Ehren-und Tugendreichen/Gottseligen/Frommen und Christlichen Frauen/
Fr. ILSABE Schröderin/
geborner Gröningin/

Des Weyland Wol-Ehren-Vesten/ Groß-Achtbahren/ Wolgelahrten und Wolfürnehmen

Herrn JOHANNIS Schröders/ Vornehmen Bürgers unnd Kauffherrn/ hieselbst in Wismar/ hinterlassenen Frauen Wittiben/

Meiner vielgeehrten Frauen und guten Gönnerin/ wünsche ich

Gnad/ Fried/ Geist- und Leiblichen Segen/ von GOtt dem Vater/ durch JEsum Christum/ im H. Geist/ und übergebe dieses schöne güldene Kleinod/ Lutheri Catechismum/

E. E. Tugenden

Wismar/ d. 6. Herbst-Monats/ in dem 1684. Gnaden-Jahr.

Gebet- und Ehrerbietens geflissener

MICHAEL Freud.

Wie

Wie kan und sol ein Prediger sein Ambt führen / daß er seine Seele errette?

I. D. Musæus wil haben / daß der Catechismus neben einfältigen Fragstücken / stets und immerdar vom Predigstule getrieben werde / auff daß sie den Läyen gemein und bekant werden mögẽ. apud Dedekenn. *Consil. Vol. I. part. 3. lib. 1. memb. 3. sect. 3. num. 40. p. 917. b.* Ist etwas.

II. **Im Beicht-Stul** kan und mag man auch ein und das ander verrichten / und deren Gewissen / so zum Sacrament gehen wollen / rühren und unterrichten; der schlechten einfältigen Personen ihren Grund aus dem Catechismo und Fragstücken erkundigen; nicht aber so und dergestalt / daß sie nur her zu sagen wissen / was ihnen ist vorgelesen worden / wie die Nonnen den Psalter: sondern daß sie verstehen / was sie sagen und antworten. Dahin auch die Besuchung der Krancken gehöret. Ist aber auch noch nicht gnug.

III. **Catechismus-Stunden und Kinder-Lehr** haben auch ihren Nutz und effect hierbey. Dabey die Prediger ihre Inspection und Vigilantz billig sollen leuchten lassen. Wir haben hier in dieser Kirchen zu Braunschweig (schreibt D. M.

Chemnitius) den Christlichen Gebrauch und Gewonheit/ daß wir erstlich haben die Catechismus-Predigt auff alle Sontage des Morgens in den Früh-Predigten/ etc. Zu dem ist auch für die Schüler ein sonderlicher Tag in der Wochen verordnet/ da (NB.) aus allen Schulen die Præceptores und Discipuli auff eine gewisse Stunde zur Catechismus-Predigt zusammen kommen/ welchen die Stücke des Catechismi auffs einfältigste expliciret/ und sie darneben in der Kirchen öffentlich gefraget und examiniret werden/ was sie daraus gefasset und behalten. *Dom. I. Advent. p. 2.* Aber noch zu wenig.

IV. Es ist auch hierunter in allewege von nöthen/ daß man Personen/ mit welchen special casus vorlauffen/ zu sich auff die Pfarre/ oder in die Kirche/ in die Sacristey/ zu gewisser Zeit/ Tag oder Stund erfordere/ selbe fürnehme/ frage und examinire im Glauben oder Leben/ wie es die nothdurfft seyn wird. Davon schreibt D. Musæus also: Ist der Mangel ihres Verstandes oder Wissenschafft so groß/ daß der Prediger ihnen in der Kürtze und Eile seiner Beicht-Stunden nicht helffen kan/ so nehme er sie mit sich zu Hause/ und unterweise sie getreulich. Ist ein Tag oder Woche nicht gnug/ er nehme mehr dazu/ und pflantze also/ durch GOttes Gnade/ mit fleissigem Gebet und eiferigem Arbeiten/ in die Hertzen hinein/ was sie nicht haben/ etc. apud Dedekenn. *d. l. p. 917. b.*

V. In

V. Ja es sollen Prediger sich nicht verdriessen lassen/ entweder nach Gelegenheit/ in ihrer Zuhörer Häuser einzusprechen; oder so sie mit ihnen zu reden/ sitzen/ stehen/ gehen kommen/ zu fragen und forschen/ wie die Kinder-Zucht und Catechismus-Lehr zu Hause getrieben werde; auch wo sie Mangel und Unterlassung desselben befinden/ auffs ihr Gewissen sie zu erinnern und anzumahnen. D. Daniel Cramerus schreibt in seinem Biblischen Opere: Prediger sind/ nach dem Apostolischen Exempel/ schuldig/ nicht allein öffentlich ins gemein/ sondern auch wol insonderheit einen jeden fürzunehmen/ zu lehren und fragen/ zu berichten und unterweisen; mit einem jeden insonderheit zu reden/ damit man einen jeden absonderlich zu unterrichten Gelegenheit habe/ ad *Actor. XX, 20.* und abermal: Es ist auch der Prediger Umbt/ jeden insonderheit zu besuchen/ etc. ad *I. Corinth. XV, 5.* Indolem & ingenia singulorum, (schreibt D. Paulus Tarnovius,) qvantum de doctrina fidei percipere, qvantum in vitâ & moribus Christiano dignis proficere studuerint, cognoscere licet, *partim publicis in Templo examinibus*, sive multorum, ut fit in Catecheticis repetitionibus, sive unius, ut in confessione & Absolutione. *partim privatis visitationibus*, sive rectè valentium, qvo nomine qvadrantalis nummi,

 us

ut vocant, (das Qvartal-Opffer und Zelt Geld vor alters) aliorumq; denariorum pensionem olim introductam fuisse verisimile est; sive malè habentium & ægrotorum; *partim* deniq; *diligenti inqvisitione* eorum, qvæ fiunt ab unoqvoq;, sive sit Ecclesiæ, aut Scholæ minister, sive Magistratus, sive subditus, mercator, opifex, agricola, dominus, servus, domina, ancilla, parens, filius, filiave: qvomodo qvisq; vitam suam componat, qvâ ratione ipsi cum proximo, cum vicinis, aliisve conveniat, qvàm rectè communis, qvàm probè singularis vocationum personam sustineat, &c. apud Dedekenn. *Consil. volum, I. part. 3. lib. I. memb. I. Sect. I. num. I. p. 656.* Solcherley Visitationes solten billig von der Kirchen angeordnet und in fleißiger Observantz erhalten werden.

Nimb derowegen deiner Seelen ja wol war/ du seyest Pastor oder Diaconus/ Pfarrer oder Caplan/ Superintendens oder Probst/ Stadt-oder Dorff-Prediger/ GOtt wirds von euch allen fordern/ auch der geringsten Seelen Verwarlosung und Versäumnis/ des seyd gewiß. etc. Confer & vid. D. Mengering. *Erotemata Catechetica p. 13. Scrutin. Conscient. cap. XIX. cas. 14. p. 1418. Informat. Conscient. p. 136. & 577.* Alsted. *Theol. prob. p. 930. & 948.*

In

In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi Amen!

Der kleine

Catechismus

D. Mart. Luthers/

Mit der Außlegung / und allernothwendigsten Fragen/ die ein jeglicher Christ/ der begehret selig zu werden/ wissen muß.

Mein Kind / du sihest und hörest / wie ein Mensch nach dem andern stirbt/ und wie wir alle so mancherley Plagen und Sorgen unterworffen seyn/ was meinestu/ woher das komme?

Von der Sünden.

Ist der Mensch anfänglich in Sünden erschaffen?

Nein: Sondern da GOtt Adam und Evam erschaffen hatte/ nach seinem Eben-Bilde/ da waren sie heilig und gerecht/ frey und loß von aller Sünde.

Worin bestund das Eben-Bilde GOttes?

In rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Wie sind sie aber in Sünden gerahten?

Durch Verführung des Satans/ und ihren selbst-eigenen Ungehorsam: Deñ sie assen von dem Baum/ davon GOtt geboten hatte: **Du solt nicht davon essen; welches Tages du davon issest/ wirstu des Todes sterben/** Gen. II, 7.

Was gehet das uns andere Menschen an?

Ja: Dadurch sind alle Menschen/ die von Adam und Eva herkommen/ zu Sündern geworden. **Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt/ und durch die Sünde der Todt/ und ist also der Todt zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben/** Rom. V, 12. **Durch Adams Fall ist gantz verderbt/ menschlich**

Na-

Natur und Wesen: Dasselb Gifft ist auff uns geerbt / daß wir nicht kontn genesen / ohn Gottes Trost / der uns erlöst / hat von dem grossen Schaden / darein die Schlang Hevam bezwang / GOttes Zorn auff sich zu laden.

So sind ja alle Menschen von Natur und ihrer Geburt halber unter der Sünd und Verdamniß?

Ja: Wir sind allzumal Sünder / und mangeln des Ruhms / den wir für GOtt haben sollen / Rom. III, 23. und durch eines Menschen Sünde ist die Verdamniß über alle Menschen kommen / Rom. V, 18. Wir sind alle Kinder des Zorns von Natur / Eph. II, 3.

Bistu denn auch ein Sünder?

Ja.

Wie kömmts daß du ein Sünder geworden bist?

In Mutter-Leibe. Ich bin in Sünden empfangen und gebohren. Ich bin

aus sündlichem Samen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen/ Psal. LI, 7.

Was ist Sünde?

Alles/ was unrecht/und wider GOttes Gebot ist/ *I. Joh. III, 4.*

Womit versündigen wir uns? Sündigen wir allein mit Worten und Wercken?

Nein/ sondern auch mit den Gedancken und Gebehrden?

Wie offt hastu gesündiget?

Unzählich vielmal; so daß ichs selbst nicht wissen kan. HErr/wer kan mercken/ wie oft er fehlet? vergib mir auch die verborgene Fehle! Ps. XIX, 13.

Wider welches Gebot hast du gesündiget?

Leider! wieder alle Gebot/ deren ich keines gehalten.

Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: Erb-Sünde und wirckliche Sünde.

Was ist Erb-Sünde?

Die böse Unart/ darinnen wir empfangen und geboren werden/ die wir von Vater

ter und Mutter geerbet / und mit uns auff die Welt gebracht haben; die uns träg und untüchtig zum Guten; hergegen geneigt und fertig zu allem Bösen machet.

Was ist wirckliche Sünde?

Alles / was ich selbst gethan habe / mit bösen Gedancken / Geberden / Worten und Wercken.

Ist denn kein Unterscheid unter den wircklichen Sünden?

Ja: Etliche sündigen **aus Vorsatz und Muthwillen /** und verlieren dadurch GOttes Gnade / den Glauben / und gut Gewissen. Etliche sündigen **aus Schwachheit /** und werden von einem Fehl übereilet / ehe sie sich bedencken / welches sie doch alsbald hertzlich bereuen und beklagen. D. Lütkemann.

Kan einer durch vorsetzliche muthwillige Sünde GOttes Gnade und den Glauben verlieren.

Ja: Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut böses / so soll aller seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / nicht ge-

dacht werden: Sondern in seiner Ubertretung und Sünden / die er gethan hat / sol er sterben / Ezech. XVIII, 24.

Solts auch wol Sünde seyn / wann jemand etwas gutes versäumet?

Ja freylich: Wer da weiß gutes zu thun / und thuts nicht / dem ists Sünde / Jac. IV, 17.

Kan sich einer auch frembder Sünden theilhafftig machen?

Ja: Wañ einer zur Sünde stillschweiget / da er billig reden solte / oder nicht straffet / da er billig straffen solte. Dafür werden wir gewarnet: I. Tim. V, 22. Mache dich nicht theilhafftig frembder Sünden.

Sind die Gottseligen und Heiligen auch Sünder?

Ja: So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Warheit ist nicht in uns / I. Joh. I, 8.

Was ist dann für ein Unterscheid zwischen einen Frommen und Gottlosen?

Ein

Ein **Gottloser** sündiget/ und ist umb der Sünde willen nicht bekümmert/ streitet und seufftzet nicht wider die Sünde. **Ein Frommer** fühlet zwar auch die Sünde; er läst ihr aber keinen Willen/ sondern streitet und seufftzet wider dieselbe. Daher kömt die Klage Pauli: **Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Das Gute/ das ich thun wil/ thue ich nicht; sondern das Böse/ das ich nicht wil/ das thue ich. Und wann ich Gutes thun wil/ hanget mir das Böse immer an.** Rom. VII, 19. 21. 24. Das wird ein jeder frommer Christ an sich selbst befinden und erfahren. Wann wir beten wollen/ sind wir träg dazu/ oder haben keine rechte Andacht. Wann wir vermeinen/ wir wollen uns für Zorn hüten/ werden wir mit Zorn am ersten überfallen und übereilet. D. Lütkemann.

Müssen wir dann die zehen Gebot halten?
oder sollen wir uns gar nicht daran kehren?
sollen wirs gar nicht halten?

Das sey ferne! Lasset uns die

ht.

Haubt-Sum̃a aller Lehre hören: Fürchte Gott/ und halte seine Gebot/ denn das gehöret allen Menschen zu. Denn GOtt wird alle Werck für Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse/ Eccl. XII, 13. 14.

Kan dann ein Mensch durch seine eigene Kräffte und Vermögen Gott fürchten/ und nach seinen Geboten leben?

Nein: GOtt ists/ der durch seinen heiligen Geist in uns wircket/ beyde das Wollen und das Vollbringen/ nach seinem Wolgefallen/ den muß ich darumb anruffen und bitten/ Phil. II, 13.

Können wir denn die Gebote GOttes vollkömlich und ohn Mangel halten/ wann uns Gott seinen heiligen Geist gibt?

Nein: Wir fehlen alle mannigfaltiglich. Und für Gott ist kein lebendiger gerecht. Wir müssen alle Tage beten: Vergib uns unsere Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldigern/ Jac. III, 2. Ps. CXLIII, 2. ... h. VI, 12.

Wie fern müssen wir denn gleichwol die zehen Gebot halten/ wann wir der Gnaden Gottes nicht wider verlustig werden/ sondern einen gnädigen Gott behalten wollen?

So fern/ daß wir grobe Schande und Laster nicht begehen/ noch vorsetzlich wider Gottes Gebot handeln: Sondern daß wir den sündlichen Lüsten widerstreben/ und in guten Wercken uns mit Fleiß üben. D. Gesenius.

Was verdienest du mit deinen Sünden?

GOttes schweren Zorn und Ungnade/ zeitlichen Todt und die ewige Verdamniß. Daran gedencke/ mein Liebes Kind/ damit du die Sünde ja nicht geringschätzig achtest.

Was heist und ist der Catechismus?

Eine mündliche Verhörung/ oder Unterweisung von den vornemsten Haubtstücken Christlicher Lehre/ durch Frag und Antwort. Lütkemann.

Wie viel sind Haubtstücke des heiligen Catechismi?

Sechs: Das erste handelt vom Gesetz/ oder von den heiligen zehen Geboten. Das ander vom Christlichen Glauben. Das

dritte vom Vater Unser/ oder vom Gebet des HErrn. Das vierdte vom Sacrament der heiligen Tauffe. Das fünffte vom Ambt der Schlüssel des Himmelreichs. Das sechste vom Sacrament des Altars. Nürnbergisch Kinder-Lehr-Büchlein *p.* 1. 2. & 57. D. Glassius im kurtzen Begrif der Christlichen Lehr/ *p.* 2. D. Johann. Gesenii kleine Bibel *p.* 7.

Wovon handelt nun das erste Haubtstück im Catechismo?

Vom Gesetz/ oder von den Heiligen zehen Geboten.

Wer hat die Heiligen zehen Gebot gegeben?

Unser HErr GOtt.

Durch wen hat GOtt die Heiligen zehen Gebot gegeben?

Durch seinen Knecht Mosen/ auff dem Berge Sinai.

Wie werden die zehen Gebot abgetheilet?

In zwo Tafeln?

Worvon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe gegen Gott/ wie wir uns gegen unsern HErrn GOTT verhalten sollen.

Wovon handelt die andere Tafel?

Von der Liebe gegen dem Nechsten/ wie wir uns gegen unserm Nechsten verhalten sollen.

Wie viel Gebote gehören zur ersten Tafel?

Die ersten drey.

Wie viel Gebote gehören zur andern Tafel?

Die übrigen sieben.

Wie lautet die Summa oder der Inhalt der gantzen ersten Tafel?

Du solt lieben GOTT deinen HErrn von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von allen Kräfften/ und von gantzem Gemüte/ Matth. XXII, 37. Luc. X, 27.

Wie lautet die Summa der andern Tafel?

Du solt deinen Nechsten lieben/ als dich selbst/ Matth. XXII, 39. **Alles/ was ihr wollet/ das euch die Leute thun sollen/ das thut ihr ihnen/** Matth. VII, 12.

Wer ist denn dein Nechster?

Ein jeder Mensch/ der meiner Hülff/ Raths und Trosts bedarff/ er sey gläubig/ oder ungläubig/ Freund oder Feind/ Fremd oder Bekant.

Wie

Wie sollen wir nun unsern Nechstem lieben?

Als uns selbst.

Sage nun her die zehen Gebot GOttes.

Wie heist das erste Gebot?

Du solt keine andere Götter haben neben mir / Exod. XX, 3.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten / lieben und vertrauen.

Was wird uns denn im ersten Gebot verboten?

Wir sollen keine andere Götter haben neben GOtt.

Was sind andere Götter?

Alles / was nicht GOtt ist / und doch / als ein GOtt / geehret wird. Oder: alle Dinge / darauff der Mensch / ausser GOtt / seines Hertzens Vertrauen setzet. D. Lütkemann. D. Glassius.

Sind demnach im ersten Gebot verboten: Unwissenheit in göttlichen Sachen / Unglaube / Aberglaube / Abgötterey / Nativiteten stellen / sein Glück und Unglück daraus

daraus zu erkundigen/ und darauff bauen; Wünsch-Ruthen brauchen/ Crystallen sehen/ Mantel fahren/ Milch durch Hülff des Teuffels stehlen / den Teuffel bannen/ auff nichtige Träume achten/ Planeten lesen/ in Kranckheit und Wiederwertigkeit bey Zauberern/ Schwartz-Künstlern/ und klugen Frauen Hülffe suchen. Sein Hertz an das Zeitliche hangen/ dem Mammon oder Bauch oder dem Teuffel selbsten dienen. etc. Catech. Franckf.

Was wird uns im ersten Gebot befohlen/ oder/ wie sollen wir uns gegen dem einigen wahren GOtt verhalten?

Wir sollen Ihn über Dinge fürchten/ lieben/ und Ihm vertrauen.

Sprüche zu dem ersten Gebot.

Nun Israel/ was fordert der HErr dein GOtt von dir? Denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest / daß du in allen seinen Wegen wandelst/ und liebest ihn/ und dienest dem HErrn deinem GOtt von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen/ Deut. X, 12.

Mer-

Verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verläst / und hält Fleisch für seinen Arm / und mit seinem Hertzen vom HErrn weichet / Jer. XVII, 5.

Ich der HErr / das ist mein Name / Ich will meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen / Esa. XLII, 8.

Wie lautet das ander Gebot?

Du solt den Namen des HErrn deines GOttes nicht unnützlich führen. Denn der HErr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen Namen misbraucht / Exod. XX, 7.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben / daß wir bey seinem Namen nicht fluchen / schweren / zaubern / liegen oder triegen; sondern denselben in allen Nöthen anruffen / beten / loben und dancken.

Was wird in diesem andern Gebot verboten?

Wir sollen bey dem Namen GOttes nicht fluchen/ schweren/ Zaubern/ liegen oder triegen.

Was verstehest du durch den Namen GOttes?

GOTT selbsten/ wie Er sich in seinem Worte geoffenbahret hat.

Was heisset/ bey dem Namen GOttes fluchen?

Wann man GOtt und sein Wort/ seine Sacramenta und Wolthaten/ auch Christi Leiden/ Marter/ Blut und Wunden lästert/ und andern dabey alles Ubel wünschet. Catech. Franckf. & Lüneb.

Ist es denn so eine schwere Sünde/ einen Meineyd begehen/ und einen falschen Eyd thun?

Ja: Es ist eine schreckliche Verachtung GOttes/ bey seinem Nahmen fälschlich Schweren: welche Verachtung der Herr/ als ein warhafftiger heiliger GOtt/ nicht ungestrafft lassen wil. D. Gesenius.

Ist Zaubern so eine grosse Sünde?

Ja: Es ist eine abscheuliche Missethat/ dadurch ein Mensch von GOtt abfällt/

und

und in des Teuffels Gemeinschafft und Verbündniß tritt/ den Bund der heiligen Tauffe auffkündiget/ und seinem GOTT entsaget. D. Gesenius.

Weil zu dieser erschrecklichen Sünde und Ubelthat so viel Leute in der Christenheit leider so liederlich verführet werden; wie kan sich doch denn ein Christ am besten dawider verwahren?

Erstlich/ mit dem Gebet/ daß er GOtt täglich von Hertzen bitte/ daß der Teuffel ja keine Macht an ihm finde. Zum **andern mit wahrer Gottesfurcht/** daß er nimmer böse/ und von Gott verbotene Dinge sich fürnehme. Hieher gehöret das hart machen/ und wider aufflösen/ Feuer und Büchsen versprechen/ Käse schreiben / Milch durch Hülff des Teuffels stelen / Sieb lauffen lassen/ Kopff messen/item/aller Aberglaube/ so in der S. Andreas Nacht/ am Weynacht Abend/ Walpurgis, &c. getrieben wird. Alles abergläubische Segnen oder Segensprechen und böten/ abergläubische Creutz zu gewisser Zeit an Thüren schreiben / oder von Kräutern gemacht/ über die Thür hangen/

gen/ Tauff-Wasser und gesegnete Hostien mißbrauchen. Wer in Kranckheit und Wiederwertigkeit Zauberer umb Rath fraget/ der holet bey seinem ärgsten Feinde/ dem Teuffel/ Rath. Es sol nicht unter dir gefunden werden ein Weissager/ oder ein Tagwehler / oder der auff Vogel-Geschrey achte/ oder ein Zauberer/ oder Beschwerer/ oder ein Wahrsager/ oder ein Zeichendeuter/ oder der die Todten frage. Denn wer solches thut/ der ist dem HErrn ein Greuel/ Deut. XVIII, 10. 11. 12. D. Gesen. Catech. Francof.

Was wird uns in diesem andern Gebot anbefohlen?

Wir sollen den Namen GOttes/ das ist/ GOtt selbsten/ in allen Nöthen anruffen und anbeten/ Jhn loben/ und Jhm für empfangene Wolthaten dancken.

Sprüche zu dem andern Gebot.

Welcher seinem GOtt fluchet/ der sol seine Sünde tragen. Wel-

cher des HErrn Namen lästert/ der sol des Todes sterben/ die gantze Gemeine sol ihn steinigen/ Levit. XXIV, 15. 16.

Opffere GOtt Danck/ und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Und ruff mich an in der Noth/ so wil Ich dich erretten/ so solt du mich preisen/ Psal. L, 14. 15.

Wann du gessen hast/ und satt bist/ solt du den HErrn deinen GOtt loben für das gute Land/ das Er dir gegeben hat/ Deut. VIII, 10.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du solt den Feyertag heiligen. Exod. XX, 8.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten/ sondern dasselbige heilig halten/ gern hören und lernen.

Was wird uns im dritten Gebot verboten?

Wir sollen die Predigt und das Wort GOttes nicht verachten.

Was ist das / den Feyertag heiligen?

Sich gegen demselben gebührlich bereiten / von weltlichen Geschefften und täglicher Arbeit feyren / und den gantzen Tag mit heiligen Gedancken / Worten und Wercken zubringen. Catech. Noriberg. Franckf. Luneb.

Wie wird denn die Predigt und das Wort Gottes verachtet?

1. Wenn man die Predigt und den Gottes-Dienst / ohne dringende Noth / versäumet / oder Unwillen und Verdruß darob hat. 2. Die Predigt und Prediger geringe schätzet / und schimpflich hält. 3. Unter der Predigt und Kinder-Lehre plaudert / schläfft / und frembde Gedancken hat. 4. Aus der Predigt nichts behält. 5. Sich nicht daraus bessert / noch darnach lebet. 6. Ohne Noth arbeitet / kaufft / verkauffet / reiset / frisst / säufft / tantzet / spielet / Jahrmärckte / Hochzeiten / und andere grosse Gastereyen anstellet / etc. Catech. Franckf. Noriberg. Luneb.

Was wird uns denn im dritten Gebot befohlen?

Wir sollen Gottes Wort heilig halten/ gern hören und lernen/ uns darnach bessern und darnach thun.

Sprüche zum dritten Gebot.

Werdet ihr mich nicht hören/ daß ihr den Sabbath-Tag heiliget/ und keine Last traget durch die Thor zu Jerusalem ein am Sabbath-Tage/ so wil ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken/ das die Häuser zu Jerusalem verzehren/ und nicht geleschet werden sol/ Jerem. XVII, 27.

Lasset uns untereinander unser selbst warnehmen/ mit reitzen zur Liebe und guten Wercken. Und nit verlassen unsere Versamlung/ wie etliche pflegen; sondern untereinander ermahnen/ und das so vielmehr/ so viel ihr sehet/ daß sich der Tag (der Zukunfft Christi zum Gericht) nahet/ Hebr. X, 25.

Seyd Thäter des Worts/ und nicht Hörer allein/ damit ihr euch selbst betrieget/ Jac. I, 22.

Wie lautet das vierdte Gebot?

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren / auff daß dirs wolgehe/ und du lange lebest auff Erden. Exod. XX, 12.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen/ sondern sie in Ehren halten/ ihnen dienen/ gehorchen / sie lieb und werth halten.

Wer wird allhier durch Vater und Mutter verstanden?

1. Die leibliche und natürliche Eltern/ 2. Groß- und Stieff-Eltern/ 3. Die an ihrer Statt geordnet werden/ als Vormünde und Paten. 4. Prediger und Seelsorger. 5. Regenten und Obrigkeit 6. Herren und Frauen. 7. Schul- oder Lehrmeister und Lehrmeisterinnen.

Wen meinet der liebe Gott mit dem Wörtlein Du? oder wen redet Er in diesem vierdten Gebot an?

Nicht allein die leibliche Kinder oder Stieff-Kinder/ sondern auch die Pflegkinder und unmündige Waisen/ die Pfarr-Kinder und Zuhörer/ die Unterthanen/ das Gesinde/ die Schüler in der Schule/ und in Summa alle die/ welche anderer Unterweisung/ Zucht und Gewalt unterworffen seyn.

Was sollen denn die Kinder ihren Eltern nicht thun?

1. Erstlich sollen sie die Eltern nicht verachten. 2. Sollen sie auch dieselbe nicht erzürnen/ vielweniger Hand an sie legen/ und sie schlagen.

Was sollen sie ihnen denn thun nach diesem vierdten Gebot?

1. Sie in Ehren halten/ 2. ihnen dienen/ 3. gehorchen/ 4. sie lieb und wehrt halten.

Sprüche zu dem vierdten Gebot.

Ihr Väter/ reitzet eure Kinder nicht zum Zorn/ sondern ziehet sie auff in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn/ Eph. VI, 4.

So

So jemand die Seinen/sonderlich seine Haußgenossen/nicht versorget/ der hat den Glauben verläugnet/und ist ärger den ein Heyde/ 1. Tim. V, 8.

Ehre Vater und Mutter mit That/mit Worten und Gedult/ auff daß ihr Segen über dich komme/ Sir. III, 9. 10.

Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen und vergiß nicht/wie sauer du deiner Mutter worden bist/ Sir. VII, 29.

Ein Auge/ das den Vater verspottet/ und verachtet der Mutter zu gehorchen/ das müssen die Raben am Bach außhacken/ und die jungen Adler fressen/ Proverb. XXX, 17.

Wie lautet das fünffte Gebot?

Du solt nicht tödten/ Exod. XX, 13.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und

lieben / daß wir unserm Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/ sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes Nöthen.

Was wird im fünfften Gebot verboten?

Wir sollen unserm Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun. Hieher gehöret das Rauffen/ Balgen/ Hauen/ Stechen/ Schiessen/ Werffen.

Thun wir ihm allein Leid / wann wir seinen Leib beschädigen?

Mit nichten: Sondern auch/ wann wir ihn im Hertzen hassen/ mit dem Gesicht gegen ihm übel geberden / und mit Worten ihn verkleinern. D. Lütkeman.

Mag ich mir wol selbst Leid thun?

Gar nicht. Sol ich einen andern nicht tödten/ vielweniger mich selbst. Wer sich selbst tödtet / erhenckt / ersäufft oder ertränckt/ ersticht/ der ist ein Todtschläger/ so wol/ als der einen andern tödtet. Und Gott nimpt die Seelen nicht an/ die wider seinen Willen aus dem Leib gefahren sind.

Ists denn auch verboten/ dem Nechsten an der Seelen schaden thun?

Ja:

Ja: denn damit wird Leib und Seele verderbet in die Hölle?

Wie thut man dem Nechsten an der Seelen schaden?

Wann man ihn verführet/ und ihm Ergerniß gibt; oder wann man ihn für Gefahr seiner Seelen warnen solte/ und thuts nicht. D. Gesenius.

Was wird uns denn befohlen im fünfften Gebot?

Wir sollen unsern Nechsten helffen und fördern in allen Leibes Nöthen.

Wann wir einen Feind haben/ müssen wir dem auch gutes thun?

Freylich: Liebet eure Feinde: Segnet/ die euch fluchen: Thut wol denen/ die euch hassen: Bittet für die/ so euch beleidigen und verfolgen. Auff daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel/ denn er läst seine Sonne auffgehen über Gerechte und Ungerechte/ Matth. V, 44. 45.

Sprüche zum fünfften Gebot?

Wer seinen Bruder hasset/ der

ist ein Todtschläger / und ihr wisset/daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat / und siehet seinen Bruder darben/ und schleust sein Hertz für ihm zu / wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? I. Joh. III, 15. 17.

Rächet euch selber nicht/ meine Liebsten / sondern gebet Raum dem Zorn GOttes. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein/ Ich wil vergelten/ spricht der HErr / Rom. XII, 19. Deut. XXXII, 35.

Wie lautet das sechste Gebot?

Du solt nicht Ehe brechen/ Exod. XX, 14.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir keusch und züchtig leben / in Worten und Wercken/ und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Was

Was verbeut GOtt im sechsten Gebot?

1. Huren / Ehebrechen / und allerhand schändliche Unreinigkeit.

Verbeut denn GOtt nicht mehr im sechsten Gebot / als solche eusserliche grobe Sünden / Unzucht und Unflätterey?

Ja: Er verbeut auch 2. ein unkeusch Hertz und Gedancken / 3. unzüchtige Geberden / 4. schandbare Wort und Lieder / 5. leichtfertige Täntze / und üppige leichtfertige Kleidung / 6. unmässigkeit in Essen und Trincken. D. Gesen.

Was gebeut oder befielet denn GOtt im sechsten Gebot?

Wir sollen 1 keusch und züchtig leben in Worten und Wercken / ja auch in den Gedancken / 2. ehrbahrer und demütiger Kleidung uns befleissigen / 3 nüchtern und mäßig seyn / 4. und ein jeglicher sol sein Gemahl lieben und ehren. Gesenius.

Sprüche zum sechsten Gebot.

Darumb / daß die Töchter Zion stoltz sind / und gehen mit auffgerichtem Halse / uñ mit geschminckten Angesichten / treten einher / und schwäntzen / und haben köstli-

che Schuch an ihren Füssen; so wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion kahl machen / und der HErr wird ihr Geschmeide wegnehmen / Esa. III, 16. 17.

Weh denen / die des Morgens früh auff sind / des Sauffens sich zu befleissigen / und sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein erhitze; und sehen nicht auff das Werck des HErrn / und schauen nicht auff das Geschäfft seiner Hände / Esa. V, 11. 12.

Hurerey und alle Unreinigkeit / oder Geitz / lasset nicht von euch gesagt werden / wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidunge / oder Schertz / welche euch nicht ziemen / sondern vielmehr Dancksagung. Denn das solt ihr wissen / daß kein Hurer oder Unreiner / oder Geitziger / (welcher ist ein Götzendiener /)

ner/) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes/ Eph. V, 3. 4. 5.

Wie lautet das siebende Gebot?

Du solt nicht stehlen/ Exod. XX, 15.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unsers Nechsten Geld oder Gut nicht nehmen/ noch mit falscher Wahr oder Handel an uns bringen/ sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Was verbeut GOtt im siebenden Gebot?

Daß wir unserm Nechsten sein Geld oder Gut nicht nehmen/ noch mit falscher Wahr oder Handel an uns bringen.

Wie wird dem Nechsten sein Geld und Gut genommen?

1. Wann man mit Gewalt dem Nechsten sein Geld oder Gut nimpt. 2. Wann mans ihm mit List abzwacket. 3. Wann mans ihm heimlich stielet. 4 Wann man ihm das seinige vorenthält 5. Wann man ihn umb sein Brodt und Nahrung bringt.

6. Wann man sein Gut und Nahrung nicht hilfft bessern und bewahren. 7. Wann man mit falscher Wahr oder Handel das seinige an sich bringet. 8. Wann man dem armen dürfftigen Nechsten nichts gibt und gutes thut.

Was wird uns denn im siebenden Gebot befohlen?

Wir sollen des Nechsten Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Sprüche zum siebenden Gebot.

Wehe dem/ der sein Gut mehret mit frembden Gut: wie lang wirds wären? und ladet nur viel Schlams auff sich/ Habac. II, 6.

Das ist der Wille GOttes/ euer Heiligung / daß niemand zu weit greiffe/ noch vervortheile seinen Bruder im Handel/ denn der HErr ist der Rächer über das alles/ 1. Thess. IV, 3. 6.

Wisset ihr nicht/ daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Lasset euch nicht ver-

verführen/ weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ noch die Knabenschänder/ noch die Diebe/ noch die Geitzigen / noch die Trunckenbolde/ noch die Lästerer/ noch die Räuber/ werdē das Reich Gottes ererben/ I. Cor. VI, 9. 10.

Wie lautet das achte Gebot?

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten. Exod. XX, 16.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben / daß wir unsern Nechsten nicht fälschlich beliegē/ verrathen/ affterreden / oder bösen Leumuth machen ; sondern sollen ihn entschuldigen/ gutes von ihm reden/ und alles zum besten kehren.

Was verbeut GOtt im achten Gebot?

Daß wir unsern Nechsten nicht fälschlich beliegen/ verrathen / affterreden / oder bösen Leumuth / das ist einen bösen Namen/ machen.

Was erfordert denn GOtt im achten Gebot?

Wir sollen unsern Nechsten entschuldigen/ Gutes von ihm reden / und alles zum besten kehren / so viel mit guten Gewissen geschehen kan.

Wann aber einem Anlaß gegeben / und er greitzet wird zu verbotenen Reden/ und zu bösem Gespräch; wie sol er dawider beten?

Er sol seufftzen mit dem weisen Lehrer Sirach: O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen / und ein vest Siegel auff mein Maul drücken/ daß ich dadurch nicht zu Fall käme/ und meine Zunge mich nicht verderbete! HErr GOtt Vater/ und HERR meines Lebens / laß mich nicht unter die Lästerer gerathen/ und laß mich nicht unter ihnen verderben! Sir. XXIII, 1.

Sprüche zu dem achten Gebot?

Deine Zunge trachtet nach Schaden / und schneidet mit Lügen/ wie ein scharff Scheermesser. Du redest lieber böses denn guts/

und

und falsch denn recht/ Sela. Du redest gern alles / was zum Verderben dienet / mit falscher Zungen. Darumb wird dich GOtt auch gantz und gar zerstören und zuschlagen / und aus der Hütten reissen/und aus dem Lande der Lebendigen außrotten/ Sela. Psal. LII, 4.5.6,7.

Leget die Lügen ab/und redet die Warheit / ein jeglicher mit seinem Nechsten / sintemal wir untereinander Glieder sind/ Eph. IV, 25.

Herr/wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohn Wandel einher gehet/ und Recht thut/ und redet die Warheit von Hertzen. Wer mit seiner Zungen nicht verleumbdet / und seinen Nechsten kein arges thut/ und seinen Nechsten nicht schmähet/ Psal. XV, 1.2.3.

Wie

Wie heist das neundte Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nechsten Hauß. Exod. XX, 17.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben/ daß wir unserm Nechstē nicht mit List nach seinē Erbe oder Hause stehen/ noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen/ sondern ihm dasselbige zu behalten/ förderlich und dienstlich seyn.

Wie heist das zehende Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nechsten Weib/ Knecht/ Magd/ Viehe / oder alles was sein ist. Exod. XX, 17.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unserm Nechsten nicht sein Weib / Gesinde oder Vieh abspañen/ abdringen/ oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten / daß sie bleiben und thun/ was sie schüldig sind.

Warumb hat GOtt zwey Gebot von den bösen Lüsten und Begierden gegeben?

Anzuzeigen zweyerley Art der bösen Begierden.

Was sind das für zweyerley Art?

Die eine Art ist die Begierde/ darin wir bewilligen/ wider das neundte Gebot. Die andere Art ist/ die uns wider unsern Willen anklebet/ wider das zehende Gebot. D. Gerhardus. D. Lütkemann.

Mag ich denn gantz nicht begehren/ was meines Nechsten ist?

Ja; Rechtmässig was begehren und suchen/ ist keine Sünde. Wann Abraham einen Acker umb Geld begehret/ zum Begräbnüß/ Gen, XXIII, 4. das war keine Sünde. Sonst würde aller Handel und Wandel verboten seyn.

Wann ists dann unrecht/ des Nechsten Gut begehren?

Wann wir mit List nach seinem Erbe oder Gute stehen/ und mit einem Schein des Rechten suchen an uns zu bringen.

Wann GOTT im neundten und zehenden Gebot die böse sündliche Begierde verboten hat/ was erfordert Er dargegen in diesen Geboten/ daß wir thun sollen/ und Ihm wolgefället?

Wir sollen aller Sünden von Hertzen feind seyn/ und zu allem Guten hertzliche Lust und Begierde haben. D. Lütkemann.

Sprüche zum neundten und zehenden Gebot?

Die Sünde erkante ich nicht/ ohne durchs Gesetz. Denn ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht gesagt hätte: Laß dich nicht gelüsten/ Rom. VII, 7.

Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat/ in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles/ was in der Welt ist/ (nemlich des Fleisches-Lust / und der Augen-Lust/ und hoffärtiges Leben) das ist nicht vom Vater/ sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut/ der bleibet in Ewigkeit/ 1. Joh. II, 15. 16. 17.

Ein jeglicher wird versuchet/ wann

wann er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Darnach/ wann die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde; die Sünde aber/ wañ sie vollendet ist/ gebieret sie den Todt/ Jac. I,14.15.

Welche Christum angehören/ die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden/ Gal. V,24.

Demnach mögen wir billig beten mit David: HErr/ lehre Du mich thun nach deinem Wolgefallen/ deñ Du bist mein GOtt/ dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn! Psal. CXLIII, 10.

Vom Beschluß der zehen Gebot.

Was sagt GOtt von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der HErr dein GOtt/ bin ein starcker eiferiger Gott/ der über die/ so mich hassen/ die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern/ biß ins dritte uñ

vierdte

vierdte Glied: Aber denen/ so mich lieben/ und meine Gebot halten/ thue ich wol ins tausend Glied. Exod. XX, 5. 6.

Was ist das?

Gott dräwet zu straffen/ alle die diese Gebot übertreten; darumb sollen wir uns fürchten für seinem Zorn/ und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes/ allen die solche Gebot halten. Darum̃ sollen wir Ihn auch lieben/ und vertrauen/ uñ gerne thun nach seinen Gebotē.

Verflucht sey / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue/ und alles Volck sol sagen: Amen. Deut. XXVII, 26.

Was sol uns fürnemlich zu rück halten/ daß wir die zehen Gebot Gottes nicht übertreten/ und dawider gern und mit Willen nicht handeln?

Dieses/ daß GOtt die Ubertreter seiner Gebot straffet / als ein starcker eiferiger GOTT.

Erfähret denn das Gott der HErr alsbald/ wann wir sündigen und Ubels thun?

Ja: Es ist alles bloß und entdeckt für seinen Augen. Er kennet auch unsers Hertzens Grund/ und sihet unsere Gedancken von ferne/ die Augen des HErrn sind viel heller denn die Sonne/ und sehen alles/ was die Menschē thun/ und schauen auch in die heimlichen Winckel/ Hebr. IV, 13. Jerem. XVI, 17. Psal. XLIV, 22. CXXXIX, 2. Sir. XXIII, 28.

Strafft GOtt auch wol die Kinder mit den Vätern?

Ja: denn so sagt Er: Ich der HErr dein GOtt/ bin ein starcker eiferiger GOtt/ der über die/ so Mich hassen/ die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern/ biß ins dritte und vierdte Glied.

Was sol uns deñ anreitzē/ daß wir gern thun nach den zehen Geboten? oder/ was wil Gott thun/ wañ wir seine Gebote halten?

Er wil uns wol thun. Er verheisset Gnad und alles Gutes/ allen die seine Gebot halten.

Mit

Wil GOtt der Eltern Gottseligkeit auch an den Kindern belohnen?

Ja: denn so spricht Er: Denen / so mich lieben / und meine Gebot halten / thue ich wol ins tausend Glied. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz / und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen ewigen Lebens / I. Tim. IV, 8.

Sol uns solche gnädige Verheissung nicht zur Gottesfurcht bewegen?

Freylich ja: Weil uns Gott Gnad und alles Gutes verheisset / darumb sollen wir Ihn auch lieben / und vertrauen / und gern thun nach seinen Geboten.

II.

Wovon handelt das ander Haubtstück im Catechismo?

Vom Christlichen Glauben.

Bestehet der Glaube nur in einer blossen Wissenschafft?

Nein: wann einer gleich die gantze Bibel könte / und verstünde alles gar wol / so ist doch das noch nicht der Glaube / der uns selig machet.

Was

Was ist denn eigentlich der Glaube?

Ein gut Vertrauen / oder eine kindliche Zuversicht zu der Gnad und Barmhertzigkeit GOttes / die uns durch Christum JEsum erworben und verheissen ist. ODER: wann ich eine hertzliche Zuversicht habe / daß mir GOtt umb Christi Verdiensts willen werde gnädig seyn / und alle meine Sünde vergeben.

Können wir wol gläuben / oder eine gute Zuversicht zu GOtt haben / wann wir den Sünden nicht feind seyn?

Nein / das ist unmüglich. So wenig ein Knecht / der seinem Herrn in allen zu widern ist / und begehret sich nicht zu bessern / bey solchem Ungehorsam kan ein gut Vertrauen auff seinen Herrn setzen / daß sein Herr ihn gleichwol lieben werde. D. Lütkemann.

Wo ihr nach dem Fleische lebet / so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet / so werdet ihr leben / Rom. VIII, 13.

Was hat die Gerechtigkeit für

Genies mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit den Ungläubigen? II. Cor. VI, 14. 15.

Kan denn der Glaube wol ohne Busse seyn?

Nein.

Kan aber der wahre seligmachende Glaube wol seyn und bestehen ohn gute Wercke / und ohn Ubung der Gottseligkeit? oder: kan einer wol von Hertzen und in Warheit gläuben / und dabey doch gottloß seyn / und wider sein Gewissen handeln.

Nein: S. Paulus sagt: **der Glaube ist durch die Liebe thätig.** Und Jacobus spricht: **Gleich wie der Leib ohne Geist todt ist; also ist der Glaub ohne Wercke todt.** Also machet allein der lebendige und thätige Glaube selig / und nicht der todte und wercklose Glaube. Gal. V, 6. Jacob. II, 26. D. Gesenius.

Mit Gott der Glaub ist wol daran / dem Nechsten wird die Lieb gute

guts thun / bist du aus GOtt gebohren. Doch macht allein der Glaub gerecht / die Wercke sind des Nechsten Knecht / dabey wir den Glauben mercken.

Sind denn die guten Wercke zur Seligkeit nötig?

Zwar unsere gute Wercke helffen uns nichts zur Seligkeit/ wann wir sie außüben; wo wir sie aber unterlassen/ so kommen wir nicht zur Seligkeit. Unterlässet der Mensch die Gottseligkeit/ so vertieffet er sich in der Gottlosigkeit; hat er keine Wercke des Lichts/ so spüret man an ihm Wercke der Finsterniß/ und die verdamen ihn/ *Joh. III, 19. I. Cor. VI, 9. 10.* D. Waltherus.

Warumb sollen wir denn gute Wercke thun?

1. Umb GOttes willen/ daß sein Wille vollbracht/ und sein Name geehret und gepriesen werde. 2. Umb unser selbst Willen/ daß wir (1.) unsern Glauben dadurch stets üben und bezeugen. (2.) unsere Danckbarkeit gegen GOtt spüren lassen (3) unsers Berufs und Erwehlung/ uns desto mehr versichern/ und (4.) uns des heiligen Gei-

stes/ durch Unterlassung des Guten nicht verlustig machen. 3 Umb des Nechsten willen/daß er dadurch erbauet/ und zur Nachfolge bewegt werde. Catech. Francof. M. Baudewien.

Wir sind GOttes Werck/ geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken/zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln sollen/ Eph. II, 10.

Lasset euer Liecht leuchten für den Leuten / daß sie eure gute Wercke sehen/ und euren Vater im Himmel preisen/ Matth. V, 16.

Es trete ab von der Ungerechtigkeit/ wer den Nahmen Christi nennet/ II. Tim. II, 19.

Wie viel sind Articul des Christlichen Glaubens?

Drey: der Erste handelt von der Schöpffung. Der Ander von der Erlösung. Der Dritte von der Heiligung.

An wen gläubstu dann?

An den einigen wahren GOtt/ Vater/ Sohn/ und heiligen Geist.

Was ist GOtt? oder was verstehest du durch GOtt?

Durch Gott verstehe ich ein geistliches/ unendliches/ vollkommenes / ewiges Wesen/ voller Heiligkeit und Gerechtigkeit. D. Lütkemann.

Wie viel sind Götter?

Nur ein einiger GOTT.

Höre Jsrael / der HErr unser Gott ist ein einiger Herr / Deut. VI, 4.

Weil GOtt nur ein einiger ist/ ist Er denn auch nur eine einige Person?

Nein: sondern der GOtt/ der Einig ist im Wesen/ der ist Dreyfaltig in Personen/ und heist Vater/ Sohn und heiliger Geist. D. Lütkemann.

Und so hat sich dieser Dreyeinige GOtt bey der Tauffe Christi geoffenbahret: **Der Vater** rufft vom Himmel herab: **Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem Ich Wolgefallen habe. Der Sohn** stehet im Jordan/ und wird getaufft. **Der heilige Geist** läst sich sehen/ gleich als eine Taube/ und schwebet über Christum/ Matth. III, 16. 17. Also sind wir/ und werden

unsere Kinder getauffet im Namen des Vaters / und des Sohns / und des heiligen Geistes / Mat. XXVIII, 19. Denn drey sind / die da zeugen im Himmel: Der Vater / das Wort / und der heilige Geist / und die drey sind eins / I. Joh. V, 7.

Wie werden die drey Personen in dem Einigen Göttlichen Wesen unterschieden?

Der Vater gebäret einen Sohn von Ewigkeit; der Sohn ist von Ewigkeit gebohren; der heilige Geist gehet aus vom Vater und Sohn. D. Lütkemann.

Wañ der Tröster koñen wird / welchen Ich euch senden werde vom Vater / der Geist der Warheit / der vom Vater außgehet / der wird zeugen von Mir / Joh. XV, 26.

Welches sind die vornehmsten Gnaden-Werck und Wolthaten Gottes in dieser Welt / darinnen sich Gott sonderlich herrlich erwiesen hat?

Drey: 1. Die Schöpffung. 2. Die Erlösung.

öjung. 3. Die Heiligung. D. Lütkemann. M. Joh. Schröderus, Theolog. Noriberg.

Wovon handelt der erste Articul?

Von der Schöpffung.

Wie lautet der erste Articul?

Ich gläube an Gott den Vater/ allmächtigen Schöpffer Him̃els und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube/ daß mich Gott geschaffen hat/ sampt allen Creaturen/ mir Leib und Seele/ Augen/ Ohren/ und alle Glieder/ Vernunfft und alle Sinne gegeben hat/ und noch erhält; darzu Kleider und Schuh/ Essen und Trincken/ Hauß und Hoff/ Weib und Kind/ Acker/ Vieh/ und alle Güter/ mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens/ reichlich und täglich versorget/ wider alle Fährligkeit beschirmet/ und für allem Ubel behütet und bewahret; und das alles aus lau-

ter väterlicher/ Göttlicher Güt und Barmhertzigkeit / ohn all mein Verdienst und Würdigkeit ; des alles ich Ihm zu dancken und zu loben / und dafür zu dienen / und gehorsam zu seyn / schuldig bin / das ist gewißlich wahr.

Durch was Wolthat offenbahret sich Gott der Vater/ und gibt sich dir zuerkennen?

Er hat mich/ sampt allen Creaturen/ erschaffen/ hat mir Leib und Seele/ Augen/ Ohren/ und alle Glieder/ Vernunfft/ Verstand/ und alle Sinne gegeben.

Woraus hat GOtt alles erschaffen?

Anfänglich aus Nichts.

Wodurch?

Durch sein mächtiges kräfftiges Wort.

Hat Gott alles auff einmahl erschaffen?

Nein/ sondern in sechs Tagen.

Wem zu Gut hat GOTT die Welt geschaffen?

Dem Menschen zu gut.

Thut aber der Himlische Vater nicht mehr bey dir/ nach dem Er dir Leib und Seele/ und alles/ was dazu gehöret/ gegeben hat?

Ja:

Ja: Er erhält und ernehret mich; Er versorget mich reichlich und täglich; Er beschirmet mich für aller Gefährligkeit; und behütet und bewahret mich für allem Ubel. GOtt handelt nicht mit uns/ wie ein Zimmermann; wañ der ein Hauß gebauet hat/ so gehet er davon/ und läst das Hauß stehen. GOtt muß uns tragen und erhalten/ sonst könten wir nicht einen Augenblick bestehen. Denn **in Jhm leben / weben / und sind wir** / Act. XVII, 28. Wir sind in Gottes Hand/ wie etwa ein Stein in meiner Hand; kehre ich die Hand umb/ so fält der Stein zu Boden. Daher darffs nicht grosse Kunst/ wann uns GOtt verderben wil; Er darff nur seine Hand von uns abziehen. D. Lütkemann.

Was brauchet doch Gott für Creaturen zu unser Beschirmung und Bewahrung?

Die heiligen Engel / die müssen uns behüten auff all unsern Wegen.

Wie werden die Engel unterschieden?

Jn gute und böse Engel.

Was sind die guten Engel?

Sehr weise/ reine/ heilige und dienstbare Geister.

Wem dienen sie?

1. GOtt/ dessen Befehl sie außrichten/ und ihn dabey ewig loben und preisen. 2. den Menschen/ sonderlich den Frommen/ die sie auff ihren Wegen bewahren/ und wider des Teuffels List beschützen.

Tausendmal tausend dienen Ihm/ und zehen hundert mal tausend stehen vor Ihm/ Dan. VII, 10.

Der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir/ daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen/ daß sie dich auff den Händen tragen/ und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest/ Psal. XCI, 11. 12.

Die heiligen Engel sind allzumahl dienstbare Geister/ außgesand zum Dienst umb derer Willen/ die ererben sollen die Seligkeit/ Hebr. I, 14.

Was sind denn die bösen Engel oder Teuffel?

Die Teuffel sind böse und unreine Geister.

Hat sie denn GOtt so böse erschaffen?

Nein: GOtt hat sie/ wie andere Engel

sehr

sehr gut erschaffen; sie sind aber von GOtt abgefallen / und nunmehr von Ihm ewig verstossen.

GOtt hat der Engel / die gesündiget haben / nicht verschonet: sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen / und übergeben / daß sie zum Gerichte behalten werden / II. Petr. II, 4.

Was ist der Teuffel ihr Thun?

Gott widerstreben und lästern; auch suchen / den Menschen an Leib und Seel zu schaden / sie zu verführen / und mit sich ins ewige Verdamniß zu stürtzen / M. Baudewien.

Wodurch suchen die Teuffel die Menschen zu verführen / und zu stürtzen?

Durch allerhand innerliche Reitzungen / und eusserliche Gelegenheit zur Sünde.

Weil du solches weissest / was gebühret dir denn zu thun?

Mir gebühret / fleissig zu wachen und zu beten / und mich für ihrer Verführung zu hüten; die Gelegenheit zur Sünden meiden / und bösen Exempeln nicht folgen. M. Baudewien.

Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Widersacher/ der Teuffel/ gehet herumb/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben/ und wisset/ daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen/ I. Pet. V, 8. 9.

Was bewegt denn Gott zu solchen Wolthaten/ daß Er dich erschaffen/ erhält/ ernehret/ versorget/ beschirmet/ behütet und bewahret; hast du es etwa Jhm abverdienet/ und also gemacht/ daß Ers dir schuldig ist?

Nein: Sondern das alles thut Er aus lauter Väterlicher/ Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit/ ohn all mein Verdienst und Würdigkeit.

Jch bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treu/ die du an deinem Knecht (Magd) gethan hast/ Gen. XXXII, 10.

Was bistu GOtt dafür schuldig?

Jch bin schuldig des alles Jhm zu dancken/ und zu loben/ und dafür zu dienen/ und gehorsam zu seyn/ das ist gewißlich wahr.

Jauchzet dem HErrn alle Welt/ dienet dem HErrn mit Freuden/ kommet für sein Angesicht mit Frolocken. Erkennet/ daß der HErr GOtt ist; Er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst / zu seinem Volck / und zu Schafen seiner Weide / Psal. C, 1. 2. 3.

Dancket man Gott allein mit dem Munde?

Nein/ sondern mit dem gantzen Leben.

Wovon handelt der ander Articul?

Von der Erlösung.

Wie lautet der ander Articul?

Ich gläube an JEsum CHristum / seinen einigen Sohn/ unsern HErrn/ der empfangen ist von dem heiligen Geist / gebohren von der Jungfrauen Maria/ gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget/ gestorben und begraben/ niedergefahren zu der Höllen/ am dritten Tage wider auff-

erstanden von den Todten/ auffgefahren gen Himmel/ sitzend zur Rechten GOttes/ des allmächtigen Vaters/ von dannen Er kommen wird/ zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich gläube/ daß JEsus Christus warhafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren/ und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren/ sey mein HErr/ der mich verlornen und verdampten Menschen erlöset hat/ erworben und gewonnen/ von allen Sünden/ vom Tode und von der Gewalt des Teufels nicht mit Golde oder Silber/ sondern mit seinem heiligen theuren Blute/ und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben/ auff daß ich sein eigen sey/ und in seinem Reich unter Ihm lebe/ und Ihm diene

in

in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld und Seligkeit / gleich wie Er ist aufferstanden vom Tode / lebet und regieret in Ewigkeit/ das ist gewißlich wahr.

Wie heist die andere Person in der Gottheit?

JEsus Christus.

Was bedeut das Wort JEsus?

Das heist so viel/ als ein Heiland/ Erlöser und Seligmacher.

Warumb heisset denn Gottes Sohn Jesus?

Dieweil Er sein Volck erlöset und selig machet von ihren Sünden/ so wol von der Straffe der Sünden/ als von deren Dienst oder Beherrschung. Matth. I, 21. D. Gesenius.

Es ist in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden/ ohne der Name JEsus/ Act. IV, 12.

Was heist der Name Christus?

Ein Gesalbter.

Warumb heist der Sohn Gottes Christus/ ein Gesalbter?

Denn der himlische Vater hat Ihn ge-

salbet mit dem heiligen Geist / 1. zum Könige. 2. darnach zum Hohenpriester / 3. zum grossen Propheten / den alle Welt hören soll.

Wer ist JEsus Christus?

GOttes und Marien Sohn / wahrer GOtt und wahrer Mensch. Oder: Warhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit geboren; und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren / mein HERR.

Ist JEsus Christus ein GOtt?

Ja.

Ist Er auch ein Mensch?

Ja.

Wie kan Er Gott seyn / wañ Er ein Mensch ist? und hingegen: wie kan Er ein Mensch seyn / wann Er GOtt ist?

Ja: Er ist GOtt und Mensch zugleich in einer unzertrennten Person.

Warumb wird Christus genannt GOtt der Sohn? oder Gottes Sohn?

Denn Er ist von GOtt dem himlischen Vater geboren.

Wie offt ist Christus gebohren?

Zweymahl.

Wie denn?

Einmahl vom Vater in Ewigkeit / zum

an-

andernmahl von der Jungfrauen Maria. D. Lütkemann.

Wenn ist der Sohn GOttes von seinem Himmlischen Vater gebohren?

Von Ewigkeit.

Wer ist der Elteste/ GOtt der Vater/ oder GOtt der Sohn?

Sie sind gleich ewig.

Im Anfang war das Wort/ und das Wort war bey GOtt/ und GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott/ Joh. I, 1. 2.

Als der Sohn Gottes von Maria gebohren/ was ist Er geworden?

Ein warhafftiger Mensch.

Ist Er denn vorhin kein Mensch gewesen/ ehe Er von Maria gebohren?

Nein.

Ist Er aber vorhin ein GOtt gewesen?

Ja.

Ist Christus von Ewigkeit ein GOtt?

Ja.

Ist Christus von Ewigkeit ein Mensch?

Nein: sondern zur gewissen Zeit ist Er von Maria Mensch geboren.

Da die Zeit erfüllet ward/sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan/ auff daß Er die/ so unter dem Gesetz waren / erlösete/ daß wir die Kinschaft empfiengen/ Gal. IV, 4. 5.

Wie viel Naturen sind denn in Christo?

Zwo: die Göttliche und die Menschliche Natur.

Sind denn das zwo unterschiedliche Personen in Christo / deren die eine GOtt heist/ die andere Mensch?

Nein: sondern Gott und Mensch ist einige unzertrenliche Person/ ein Christus. Denn gleich wie Leib und Seel ein Mensch ist: So ist Gott und Mensch ein Christus. D. Lütkemann. D. Gesenius.

Nach welcher Natur hat Christus gelitten/ und ist gestorben?

Nach der Menschlichen Natur.

Nach welcher Natur ist Er von Ewigkeit her gewesen? und nach welcher Natur hat Er die Welt erschaffen?

Nach der Göttlichen Natur.

Nach welcher Natur ist Er unser Mittler/ Erlöser und Seligmacher?

Nach beyden/ so wol nach der Menschlichen / als nach der Göttlichen Natur.

Ist GOtt der Vater auch Mensch geworden?

Nein.

Ist der heilige Geist auch Mensch geworden?

Nein.

Ist der Sohn allein Mensch geworden?

Ja. **Das Wort ward Fleisch/ und wohnet unter uns/ Joh. I, 14.**

Von wem ist Er Mensch geboren?

Von der Jungfrauen Maria.

Hat Er nach seiner Menschheit keinen Vater?

Nein.

Von wem ist Er denn empfangen?

Vom heiligen Geist.

Der heilig Geist wird über dich kommen/ und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten; darumb auch das heilige/ das von dir gebohren wird/ wird GOTTES Sohn genennet werden/ Luc. I, 35.

Warumb und zu was Ende ist der Sohn GOttes ein Mensch geworden?

Auff

Auff daß Er mich verlohrnen und verdampten Menschen erlösete.

Es ist ein GOtt/ und ein Mitler zwischen GOtt/ und den Menschen/ nemlich der Mensch Christus JEsus/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung/ I. Tim. II, 5. 6.

Wovon hat Er uns erlöset?

Von allen Sünden/ vom Tode/ und von der Gewalt des Teuffels.

Ich wil sie erlösen aus der Hölle/ und vom Tod erretten. Tod/ Ich wil dir ein Gifft seyn; Hölle/ Ich wil dir eine Pestilentz seyn/ Hos. XIII, 14.

Wie? bist du erlöset von allen Sünden/ so wirstu keine Sünde mehr haben?

Ach leider ja: **So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die Warheit ist nicht in uns/** I. Joh. I, 8.

Wie ist es denn zuverstehen/ daß dich Christus von Sünden erlöset?

Er hat mich frey und loß gemacht 1. von der

der Sünden Straffe / die hat Er auff sich genommen. 2. Von der Sünden Dienst / daß ich nicht mehr ein Knecht (Dienst-Magd) der Sünden / und ihr gehorsam seyn soll nach ihren Lüsten; sondern durch seine Gnad und Geist über die Sünde herrschen kan. D. Gesenius.

Womit hat dich Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen theuren Blut / und mit seinem unschüldigen Leiden und sterben.

Wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel / nach väterlicher Weise: sondern mit dem theuren Blut JEsu Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lambs / I. Petr. I, 18. 19.

Das Blut JEsu Christi / des Sohns GOttes / macht uns rein von aller Sünde I. Joh. I, 7.

Zu was Ende hat dich Christus so theuer erkaufft und erlöset? vielleicht / daß du Freyheit zu sündigen habest?

Ach

Ach nein! sondern 1. daß ich hie sein eigen sey / und in seinem Reich unter Ihm lebe und Ihm diene. 2. Daß ich auch dorten einmal bey ihm sey und bleibe / und lebe / in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seligkeit in dem ewigen Leben.

Warumb muste unser Erlöser GOtt seyn?

Auff daß die Erlösung vollgültig were.

Einen solchen Hohen-Priester solten wir haben / der da were heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesondert / uñ höher / deñ der Himel ist / Hebr. VII, 26.

Warumb muste unser Erlöser ein Mensch seyn?

Auff daß Er für uns könte leiden und sterben.

Ist denn Christus gestorben?

Ja.

Ist GOtt der Vater auch für dich gestorben?

Nein.

Ist denn GOtt der heilig Geist für dich gestorben?

Nein / sondern allein der Sohn.

Wes Todes ist Er gestorben?

Er ist gecreutziget.

Unter welchem Richter hat Er dis erlitten?
Unter dem Richter Pontio Pilato.
Warumb hat Christus diß alles gelitten?
Für uns und unsere Sünde.
Hat Christus nicht umb seiner eigenen Schuld willen gelitten?
Nein.
Hat denn Christus nicht gesündiget?
Nein.

Fürwar/ Er trug unsere Kranckheit (und Sünde/) und lud auff sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten Ihn für dem der (seiner eigenen Sünden halben) geplaget / und von GOtt geschlagen und gemartert were. Aber Er ist (nicht umb seiner/ sondern) umb unser Missethat willen verwundet/ und umb unserer Sünde willen geschlagen: Die Straffe ligt auff Ihm/ auff daß wir (mit GOtt) Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir (von unserm Seelen-Schaden) geheilet/ Esa. LIII, 4. 5.

Ist Christus für alle Menschen gestorben?
Ja.

JEsus CHristus ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der gantzen Welt Sünde/ I. Joh, II, 2.

Werden auch alle Menschen selig?

Nein.

Woher kömpt das?

Denn sie gläuben nicht alle. Wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/ und wird verdampt werden/ Joh. III, 18. Marc. XVI, *16*.

Wer sol denn selig werden?

Wer von Hertzen Busse thut/ und gläubet dem Evangelio / und befleissiget sich auch/ rechtschaffene Früchte der Busse zu thun. Denn

Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß Er ihr seinen eingebornen Sohn gab / auff daß Alle / die an ihn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ Joh. III, 16.

Ringet darnach/ daß ihr durch

die

die enge Pforten eingehet. Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten / wie sie hinein kommen/und werdens nicht thun können/ Luc. XIII, 24.

Meine Liebsten / schaffet / daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern/ Phil. II, 12.

Wil denn GOTT allen Menschen den Glauben geben?

Ja/einem jeglichen Menschen/niemand außgenommen/ wil Gott durch seine Gnade/in Krafft des theuren Verdiensts Christi/ doch in gewisser Ordnung/ den Glauben geben. Catech. Francof.

Gott gebeut allen Menschen an allen Enden Büsse zu thun / darum/daß er einen Tag gesetzet hat/ auff welchem Er richten wil den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit/ durch einen Mann/in welchem Ers beschlossen hat / und jederman fürhält den Glauben / Act. XVII, 30. 31.

Gott wil nicht/ daß jemand ver- loren werde/ sondern daß sich je- derman zur Busse kehre/ II.Pet.III,9.

GOtt wil/ daß allen Menschen (zur Seligkeit) geholffen werde/ und daß sie zur Erkäntniß der War- heit kommen/ I. Tim. II, 4.

Kan denn der Glaube wol ohne Busse seyn?

Nein.

Wie viel Stück gehören zur Busse?

Drey: 1. hertzliche Traurigkeit/ Reu und Leid über die Sünde. 2. ein wahrer Glaube und Zuversicht auf Christum/ und in solchem Glauben eine de- mütige kindliche Abbitte aller Sünden/ daß sie GOtt aus Gnaden umb Christi willen mir vergeben wolle. 3. Ein neuer Gehorsam / und guter beständi- ger Vorsatz/ das Leben zu bessern / das Böse zu lassen/ und Gutes zu thun/ und ü- ber dem Kämpffen wider die Sünde nicht müde zu werden. (D. Lütkemann. D. Gese- nius, M. Baudewien/ & alii plures, agentes cum simplicibus. confer & vid. Apolog. con-

fes-

seß. de pœnitent. §. Nos igitur. D Luth. Tom. IV. Lat. Jen. f. 231. a. D. Carpzov. Isagog. p. 373. & 376.)

Reuet dichs denn auch/ und ist dirs leid/ daß du gesündiget hast?

Ja: Es ist mir leid und reuet mich sehr.

Warumb ist dirs leid? und weßwegen reuet es dich?

1. Weil ich an den **gerechten/ heiligen GOtt**/ meinen HErrn/ gesündiget habe/ der die Sünde hasset und straffet. 2. weil ich auch an dem **allgütigen Gott** gesündiget habe/ der mir so unzehlich/ und unaußsprechlich viel gutes gethan hat. 3. weil ich **so viel und mañigfaltig**/ und auch **so gröblich** gesündiget habe D. Gesenius.

Da Christus gestorben und begraben/ ist Er auch im Tode geblieben?

Nein: Er ist am dritten Tag wider aufferstanden von den Todten.

Was hat Er mit seiner Aufferstehung zu wege gebracht?

Daß wir zum ewigen Leben aufferstehen mögen.

Ist Er auch zur Höllen gefahren?

Ja: Er hat nach seinem Tode die Hölle zerstöret/und sich da/ als ein Sieges-Fürst und Uberwinder/nicht ohn Schrecken der Teuffel sehen lassen. D. Lütkemann.

Er hat außgezogen die Fürstenthümb/und die Gewaltigen/ und sie Schaw getragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen gemacht/ durch sich selbst/Col. II, 15.

Was bedeut das Wort Himmel/dahin Christus auffgefahren?

Es bedeut die Wohnung GOttes/und seiner Heiligen/ so über alle Himmel ist/da sich GOTT von Angesicht zu Angesicht schauen lest.

Warumb ist Er gen Himmel gefahren?

Er ist vorhin gefahren/ auff daß Er uns die Stätte bereiten/und zur Rechten Gottes unser Fürsprecher seyn möchte.

In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen; wanns nicht so were/ so wolte Ich zu euch sagen Ich gehe hin/ euch die Stätte zu bereitē. Und ob ich hingienge euch die Stätte zu bereiten/wil ich doch

wider

widerkommen/und euch zu mir neh-
nen/auf daß ihr seyd/wo Ich bin/
Joh. XIV, 2. 3.

Ob jemand sündiget / so haben
wir einē Fürsprecher bey dem Va-
ter/Jesum Christ/der gerecht ist.
Und derselbig ist die Versöhnung
für unsere Sünde ; nicht allein a-
ber für die unsere/sondern auch für
der gantzen Welt Sünde/I. Joh. II,1.2.

Was heist die rechte Hand GOttes?

Alle Gewalt GOttes im Himmel und
auff Erden. D. Lütkemann.

Was heist nun sitzen zur Rechten
Hand GOttes?

So weit herrschen/ als die Gewalt Got-
tes sich erstrecket. D. Lütkemann.

Was thut uns Christus im Himmel zu gut/
wann Er sitzet zur Rechten Hand Gottes?

1. Schützet Er uns. 2. Vertritt Er uns.
Wer kan uns nun schaden/ wañ Der uns
schützet/ der alles in seinen Händen hat?

Ist Gott für uns/ wie denn Gott für uns ist
mit Gnaden/
Was kan die Welt/ was kan des Teuffels
Grimm uns schaden?

 Gott

Gott ist so starck/ daß auch ein Wörtlein Roß und Mann/
Ja aller Teuffel Heer zu Boden werffen kan.

Wie? wird dann Christus aus dem Himmel nimmer wider/ sichtbarer weise/ in diese Welt kommen?

Ja.

Wann wird Er wider kommen?

An dem letzten und jüngsten Tage dieser Welt.

Was wird Er alsdenn thun?

Er wird richten die Lebendigen und die Todten.

Wir müssen alle offenbar werden für dem Richter-Stul Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey leibes Leben/ es sey gut oder böse/ II. Cor. V, 10.

Wer wird durch die Lebendigen verstanden/ die Christus richten wil?

Diejenige Menschen/ welche den jüngsten Tag erleben werden.

Wer wird denn durch die Todten verstanden/ die Christus richten wil?

Die für dem jüngsten Tage gestorbē sind von Anbegin der Welt her.

Wi

Wie wird Er zu den Unglåubigen und Gottlosen sagen?

Gehet hin von Mir / ihr Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich habe euch noch nie erkant / weichet alle von Mir / ihr Ubelthåter! Matt. VII, 23. c. XXV, 41.

Wie wird Er sagen zu den Glåubigen und Frommen?

Kommet her zu Mir / ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt / Matth. XXV, 34.

Werden auch die Gottlosen erschrecken in der Zukunfft Christi?

Ja: Gar sehr.

Was wirstu thun? wann jetzund diesen Augenblick Christus zum Gericht kåme / woltest du auch darůber erschrecken?

Nein.

Warumb nicht?

Denn Er kömmt / als mein Heyland / mich selig zu machen. Ein Gefangener erschrickt

schrickt nicht darüber/ wann einer kömpt/ der ihn loß und frey machen wil.

Wie aber/ wann du ein böß Gewissen hättest; köntest du denn auch wol froh seyn?

Nein.

Hastu auch ein böß Gewissen?

Nein / Gottlob / mein Gewissen beist mich nicht.

Weist du nicht/ daß du jemahls etwas Böses gethan/ oder etwas Gutes versäumet hast?

Ja leider!

Wie sagst du denn / du habest ein gut Gewissen? Denn was ist das Gewissen anders/ als daß wir wissen/ was wir Gutes oder Böses gethan haben?

Mein Gewissen ist/ Gott lob/ gereiniget.

Womit?

Mit dem Blut JEsu Christi.

Das Blut JEsu Christi / des Sohns GOttes/ machet uns rein von aller Sünde 1. Joh. 1,7.

Das Blut Christi / der sich selbst/ ohn allen Wandel/ durch den heiligen Geist / GOtte geopffert hat/ reiniget unser Gewissen von den todten Wercken/ zu dienen

nen dem lebendigen GOtte/ Hebr. IX, 14.

Reiniget uns auch wol Christi Blut/ wann wir über keine Sünde betrübt seyn/ auch von den Sünden nicht wollen ablassen?

Nein.

So wir unsere Sünde bekennen/ so ist GOTT treu und gerecht/ daß Er uns die Sünde vergibt/ und reiniget uns von aller Untugend/ I. Joh. I, 9.

Wann wird der jüngste Tag kommen?

Das weiß niemand/ denn GOtt.

Kanst du mir denn nicht so viel sagen/ ob der jüngste Tag nahe/ oder noch ferne sey?

Ja/ das weiß ich/ daß er nun sehr nahe.

Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge/ I. Petr. IV, 7.

Sihe/ der Richter ist für der Thür/ Jacob. V, 9.

Kinder/ es ist die letzte Stunde/ I. Joh. II, 18.

Woher weist du das?

Weil die Zeichen/ so nach Christi Weissagung/ vor diesem Tag vorher gehen sol-

len/ schon erfüllet sind/ Matth. XXIV, 6. seqq. II. Petr. III, 3. seqq.

Warumb ist die eigentliche Zeit des letzten gerichts verborgen?

Daß ich nimmer sicher seyn/ sondern mich allzeit darzu bereit halten möge?

Wie hältest du dich zum jüngsten Tage bereit?

Wann ich in steter Busse lebe.

Wie kanst du in steter Busse leben?

Wann ich täglich meine Sünden von Hertzen bereue/ umb Christi willen bey Gott Gnade suche/ mich für neuen Sünden hüte/ und mich ernstlich befleissige/ mein Leben zu bessern.

Wie wird es denn werden mit dieser sichtbaren Welt? und wo werden Himmel und Erden bleiben?

Die gantze Welt/ Himmel und Erden/ und was darinnen ist/ wird im Feuer zergehen/ mit grossem Krachen/ und wird alsdann nicht anders seyn/ als wann sie zuvor nie gewesen wäre.

Wovon handelt der dritte Articul?

Von der Heiligung.

Wie lautet der dritte Articul?

Ich gläube an den heiligen Geist/

Heist/ eine heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen/ Vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches/ und ein ewiges Leben/ Amen.

Was ist das?

Ich gläube/ daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum meinen HErrn gläuben/ oder zu Ihm kommen kan; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen/ mit seinen Gaben erleuchtet/ im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleich wie Er die gantze Christenheit auff Erden berufft/ samlet/ erleuchtet/ heiliget und bey JEsu Christo erhält/ im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit/ Er mir und allen Gläubigen/ täglich alle Sünde reichlich vergibt/ und am jüngsten Tage mich und alle Todten wider

aufferwecken wird/ und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird/ das ist gewißlich wahr.

Wer ist der heilige Geist?

Die dritte Person in der Gottheit/ der vom Vater und Sohn von Ewigkeit her außgehet.

Was thut nun der heilige Geist?

Der heilig Geist hat mich durchs Evangelium beruffen/ mit seinen Gaben erleuchtet/ im rechten Glauben geheiliget und erhalten. Kürtzlich: Er heiliget mich. Das ist/ Er machet mich tüchtig/ GOtt und seinen Sohn Christum JEsum mit seinem Verdienst recht zuerkennen/ und daßelbige im Glauben zuergreiffen; dabey auch dem lebendigen Gott in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. M. Baudewien.

Wodurch verrichtet solches der heilige Geist?

Durchs Wort oder Evangelium/ und durch die heiligen Sacramenta.

Kan ein Mensch nicht aus eigenen Kräfften an den HErrn JEsum gläuben oder zu Ihm kommen?

Nein:

Nein: Niemand kan JEsum einen HErrn heissen/ ohn durch den heiligen Geist/ I. Cor. XII, 3.

Was ist die Christliche Kirche?

Nicht das Gebäu aus Holtz und steinen/ sondern die Gläubigen Menschen.

Gehören die Ungläubigen und Gottlosen nicht mit zur Kirchen?

Nein: Sie sind wol in der sichtbaren Kirchen; aber sie sind keine rechte lebendige Glieder der Christlichen Kirchen. D. Lütkemann.

Woher kömpts/ daß noch eine Christliche Kirche auff Erden ist und bleibet?

Es ist des heiligen Geistes Werck/ welcher die gantze Christenheit auff Erden beruffet/ samlet/ erleuchtet/ heiliget/ und bey JEsu Christo erhält/ im rechten einigen Glauben.

Gläubest du auch die Vergebung der Sünden?

Ja.

Wer vergibt die Sünde?

GOTT allein.

Wem werden die Sünde vergeben?

Allen Bußfertigen und Gläubigen/ die sol-

che Vergebung durch Christum ernstlich und hertzlich suchen.

Kan denn ein jeder bußfertiger Sünder für seine Person gewiß seyn/ daß auch ihme seine Sünde vergeben werden?

Ja/ GOtt lob (1.) weil der HErr Christus solche Vergebung theuer erworben/ einem jeglichen Menschen zu gute. (2.) Weil es der liebe GOtt mit einem theuren Eyde einem jeden verheissen/ Ezech. XXXIII, 11. (3.) Weil Er einem jeden insonderheit die heilige Tauffe/ und Abendmahl reichen und mittheilen läst/ zur Vergebung der Sünden. (4.) Weil ein jeder Gläubiger das innerliche Zeugniß des heiligen Geistes/ und Trosts/ ausser der Anfechtung/ in seinem Hertzen empfindet. Catech. Francof.

Wodurch geschicht solche Vergebung der Sünden?

Durch den Glauben an CHRIstum JESUM.

Durch wen vergibt GOtt die Sünde?

Durchs heilige Predig-Ambt.

JEsus spricht zu seinen Jüngern: Nehmet hin den heiligen Geist: welchen ihr die Sünde erlasset

lasset/ denen sind sie erlassen; und welchen ihr die Sünde behaltet/ denen sind sie behalten/ Joh. XX, 22. 23.

Gläubestu auch eine Aufferstehung der Todten?

Ja.

Wird ein jeglicher Mensch seinen eigenen Leib wider bekommen?

Ja.

Wer wird sie aufferwecken?

JESUS Christus.

Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ und Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umbgeben werden/ und werde in meinem Fleische GOtt sehen. Denselben werde Ich mir sehen/ und meine Augen werden Ihn schauen/ und kein Frembder. Hiob. XIX, 25. 26. 27.

Wann sol das geschehen?

An dem letzten und jüngsten Tage dieser Welt.

Wo werden die Gläubigen und Frommen bleiben nach dem jüngsten Gericht?

Sie werden mit Christo gehen in das ewige Leben.

Was wird uns die höchste Freude im Himmel bringen?

Daß wir GOtt anschauen werden von Angesicht zu Angesicht.

Wiltu bey solchem Glauben und Bekäntnüß bleiben/ darauff leben und sterben?

Ja: mit GOttes Hülffe.

Wiltu auch darneben ein gutes Gewissen bewahren?

Ja: In solchem Glauben übe ich mich/ und wil mich üben täglich/ zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben / beydes gegen GOtt und den Menschen/ *Actor. XXIV, 16.*

III.

Wovon handelt das dritte Haubtstück des heiligen Catechismi?

Vom Vater unser / oder/ vom Gebet des HErrn.

Kan einer wol ein Christ seyn/ der nicht betet?

Nein.

Beten wir allein mit dem Munde?

Nein:

Nein: sondern auch mit dem Hertzen.

Sage her/ wie hat uns Christus beten gelehret? oder/ wie lautet das Gebet des HErrn?

Vater Unser/ der du bist im Himel/ geheiliget werde dein Name/ dein Reich komme/ dein Wille geschehe/ wie im Himmel also auch auff Erden/ unser täglich Brod gib uns heute/ und Vergib uns unsere Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung/ sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich/ und die Krafft/ und die Herrligkeit/ in Ewigkeit/ Amen. Matt. VI, 9. & seq.

Wie lautet der Eingang/ oder die Vorrede?

Vater unser/ der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott wil uns damit locken/ daß wir gläuben sollen/ Er sey unser rechter Vater/ und wir seine rechte

te Kinder/ auff daß wir getrost und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen/ wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Wen sollen und müssen wir anruffen in unserm Gebet?

GOtt allein. Denn so stehet geschrieben: **Du solt anbeten GOTT deinen HErrn/ und Ihm allein dienen/** Matth. IV, 10.

Ist denn GOtt dein Vater/ und bist du sein Kind?

Ja: in der heiligen Tauffe hat Er mich zum Kind angenommen.

Wodurch?

Durch den Glauben.

Ihr seyd alle GOttes Kinder/ durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind / die haben Christum angezogen/ Gal. III, 26. 27.

Warumb sprichstu: Unser Vater/ und nicht mein Vater?

Denn ich bete nicht allein für mich/ sondern auch für alle fromme Christen.

Sage her die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet / daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben / das hilff uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet / denn das Wort Gottes lehret / der entheiliget unter uns den Namen Gottes / da behüte uns für lieber himlischer Vater!

Was ist Gottes Name?

GOTT selbsten / wie Er sich in seinem Worte geoffenbahret hat.

Wie wird der Name GOttes bey uns geheiliget?

Wenn das Wort GOttes lauter und

rein gelehret wird/ und wir auch heilig/ als die Kinder Gottes/ darnach leben.

Wie wird der Name GOttes entheiliget?

Wenn jemand anders lehret und lebet/ als das Wort Gottes lehret.

Sage her die andere Bitte?

Dein Reich komme!

Was ist das?

Gottes Reich kömmt wol ohn unser Gebet von ihm selbst; Aber wir bitten in diesem Gebet/ daß es auch zu uns komme?

Wie geschicht das?

Wenn der himlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt/ daß wir seinem heiligen Worte/ durch seine Gnade gläuben / und göttlich leben / hie zeitlich und dort ewiglich.

Wie mancherley ist das Reich Gottes?

Dreyerley. 1. das Reich der Macht/ 2. das Reich der Gnaden/ und 3. das Reich der Herrligkeit. D. Lütkemann.

Welches unter diesen ists/ darumb du bittest?

Vornemblich umb das Reich der Gnaden/und folgends umb das Reich der Herrligkeit.

Worinn bestehet das Gnaden-Reich?

In der Regierung des heiligen Geistes.

Wenn du nun den heiligen Geist hast/der dich regieret; hastu denn keine Sünde mehr?

Ja.

Was hast du denn im Reich Christi/das dir wider die Sünde dienet?

Das Blut Christi.

Was thut der heilige Geist?

Der regieret mich.

Was thut das Blut Christi?

Das reiniget mich.

Was hast du im Reich Christi nach dieser Welt/ wann du stirbest?

Die ewige Seligkeit. Sind das nicht alle herrliche Güter/die wir im Reich Christi haben? was wollen wir mehr begehren?

Hat der Teuffel auch ein Reich?

Ja.

Bey wem hat der Teuffel sein Reich?

Bey den Ungläubigen und Gottlosen.

Bey wem hat Christus sein Reich?

Bey den Frommen und Gläubigen.

Was

Was haben die Gottlosen ins Teuffels Reich hier auff Erden?

Freyheit zu Sündigen.

Was haben sie nach dem Tode?

Die ewige Verdamnüß.

Sage her die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet / daß Er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Weñ Gott allen bösen Rath und Willen bricht / uñ hindert / so uns den Namen GOttes nicht heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen wollen / als da ist des Teuffels / der Welt / und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns veste in seinem Wort und Glauben / biß an unser Ende / das ist sein gnädiger und guter Wille.

Was ist der Wille GOttes?

Daß wir heilig und selig werden.

Ist es GOttes Wille nicht/ daß ein Mensch sündige?

Mit nichten.

GOtt ist nicht ein GOtt/ dem gottlos Wesen gefält; wer böse ist/ bleibet nicht für Ihm/ Ps. V, 5.

Ist es auch gut/ wanns GOtt haben wil/ daß wir kranck und arm seyn?

Ja: Wanns GOtt haben wil/ so ists uns gut.

Wir wissen/ daß denen/ die Gott lieben/ alle Ding zum besten dienen/ Rom. VIII, 28.

Wañ aber ein Mensch erstochen/ erschossen wird/ oder sich selbst erhencket/ ersäufft oder erträncket/ oder sonst plötzlich und gewaltsamer Weise umb sein Leben kömmt; da sagen die Leute: Es ist Gottes Wille gewest/ es hat so seyn sollen/ sein Todt ist ihm so beschert gewest; ist das recht geredet?

Nein: das ist nicht Gottes Wille/ daß ein Mensch den andern erstechen/ erschiessen; oder daß ein Mensch sich selbst erhencken/ ersäuffen oder ertrăncken solle; oder so leben solle/ daß er gehencket/ und sonst ge-

waltsamer Weise vom Leben gebracht werde; sondern es ist nur GOttes Zulassung/ und geschicht/ wider seinen Willen/ aus gerechter Straffe/ umb verübter Sünd und Missethat willen.

Ist auch ein Wille/ der dem guten heiligen Willen GOttes zu wider ist?

Ja.

Was ist das für ein Wille?

Des Teuffels/ der Welt/ und unsers Fleisches Wille.

Welcher Wille sol uns der liebste seyn?

GOTTES Wille.

Müssen wir uns in allen Dingen dem Willen GOttes untergeben?

Ja in allen Dingen/ beydes im Thun und im Leiden.

Mögen wir denn nicht wieder das Unglück beten?

Ja: das mögen wir wol thun; nur daß wir uns dem Willen Gottes untergeben.

Sage her die vierdte Bitte.

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das?

GOtt gib das tägliche Brodt auch

auch wol ohn unser Bitte/allẽ bö-
sen Menschen; aber wir bitten in
diesem Gebet/daß ers uns erkeñen
lasse/ und wir mit Dancksagung
empfahen unser täglich Brodt.

Was heist denn täglich Brodt?

Alles/was zur Leibes Nahrung
und Nothdurfft gehöret/ als Es-
sen/ Trincken/ Kleider/ Schuh/
Hauß/ Hoff/ Acker/ Viehe/ Geld/
Gut/ froiñ Gemahl/ fromme Kin-
der/ froñ Gesind/ froñe und ge-
treue Ober-Herren/ gut Regi-
ment/ gut Wetter/ Friede/ Ge-
sundheit/ Zucht/ Ehre/ gute
Freunde/getreue Nachbarn/und
deßgleichen.

Warumb sagstu: Unser Brodt?

Darumb/daß wir nicht frembd und ge-
stohlen Brodt/sondern unser eigen Brodt
essen wollen: Denn wir müssen nicht allein
beten/sondern beten und arbeiten. D. Lüt-
kemann, D. Gesenius.

Warumb sagstu denn: Unser täglich Brodt gib uns heute?

Weil wir nicht sollen sorgen für den morgenden Tag.

Darumb sorget nicht für den andern Morgen/ denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug/ daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe/ Matth. VI, 34.

Es ist ein grosser Gewin/ wer gottselig ist/ uñ läst ihm genügen/ I. Tim. VI, 6.

Sage her die fünffte Bitte.

Und vergib uns unsere Schulde/ als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet/ daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde/ und umb derselbigen willen solche Bitte uns nicht versagen; denn wir sind der keines werth/ das wir bitten/

ten/ habens auch nicht verdienet; sondern Er wolle uns alles aus Gnaden geben / denn wir täglich viel sündigen/und wol eitel Straffe verdienen; so wollen wir zwar wiederumb auch hertzlich vergeben/ und gerne wol thun / denen/ die sich an uns versündigen.

Was ist das für eine Schuld/ dawider wir bitten?

Unsere Sünden und Ubertretungen.

Warumb heisset Christus die Sünde eine Schuld?

Weil wir deßwegen / als GOttes Schuldener / Ihm entweder gnug thun/ oder die Hölle und ewige Verdamniß dafür leiden sollen.

Köñen wir unsere Schuld nicht anders / als durch die ewige Verdamniß abtragen?

Ja/ gar wol.

Wodurch denn?

Durch das Blut JEsu Christi.

Kan dir aber Christi Blut wol helffen wann du keine Busse thust?

Nein/ gar nicht.

Wir wissen/ daß GOtt die (Un-

bußfertigen) Sünder nicht höret/ sondern so jemand Gottfürchtig ist / und thut seinen Willen / den höret Er/ Joh. IX, 31.

Wil GOtt uns auch unsere Sünde vergeben/ wann wir in Haß und Unversöhnligkeit leben?

Nein:

Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet/ so wird euch euer himlischer Vater eure Fehle auch nicht vergeben/ Matth. VI, 15.

Sage her die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung. Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand (zum bösen) aber wir bitten in diesem Gebet / daß uns GOtt wolle behüten / und erhalten / auff daß uns der Teuffel/ die Welt/ und unser Fleisch nicht betriege/ noch verführe in Mißglauben/ Verzweiffelung und andere grosse Schand und Laster; und ob wir damit an

gefoch

efochten würden / daß wir doch
ndlich gewinnen / und den Sieg
ehalten.

Versucht Gott die Menschen auch wol?

Ja: Aber nicht zum bösen.

Niemand sage / wañ er versucht
wird / daß er von GOtt versucht
werde; deñ Gott ist nicht ein Ver-
sucher zum bösen / Er versucht nie-
mand: Sondern ein jeglicher wird
versucht / wañ er von seiner eigen
Lust gereitzet und gelocket wird.
Darnach wann die Lust empfan-
gen hat / gebieret sie die Sünde;
die Sünde aber / wenn sie vollen-
det ist / gebieret sie den Todt / Jac.
I, 13. 14. 15.

Wer versucht uns denn zum Bösen?

Der Teuffel / die Welt / und unser Fleisch.

Wozu versuchen sie uns?

In Verzweiffelung / und andere grosse
Schande und Laster.

Können wir aus eigenen Kräfften den
Versuchungen widerstehen?

Gar nicht? E 3 Wer

Wer muß uns denn helffen?

Unser HERR GOTT.

GOtt ist getreu/ der euch nicht läst versuchen über euer Vermögen: Sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs könt ertragen/ 1. Cor. X, 13.

Was begehren wir nun in dieser Bitte.

Daß uns GOtt in Versuchung nicht verlasse.

Sage her die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Bösen.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet/ als in der Summa/ daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel Leibs und der Seel / Guts und Ehre/ erlöse/ und zuletzt/ weñ unser Stündlein köm̃t/ ein seliges Ende beschere/ und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel/ Amen.

Wer ist der Böse/ davon wir hie in der siebenden Bitte wollen erlöset seyn?

Das

Das ist der Teuffel/ der uns alles Ubel gern erwecket. ODER: man kan auch durch das Böse verstehen allerley Ubel des Leibes und der Seelen/ Gutes und der Ehren/ davon wir endlich durch einen seligen Todt vollkömlich werden befreyet werden. D. Gesenius.

Kan aber wol ohn GOttes Willen uns ein Unglück begegnen?

Nein.

Kaufft man nicht zween Sperlinge umb einen Pfenning? Noch fält derselben keiner auff die Erden/ ohn euren Vater. Nun aber sind auch eure Haar auff dem Haubt gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht; ihr seyd besser/ denn viel Sperlinge/ Matth. X, 29. 30. 31.

Warumb läst Er denn so viel Unglück über die Frommen kommen?

Daß sie im Glauben und Gedult geübet werden.

Wie lautet der Beschluß des Vater Unsers?

Denn dein ist das Reich/ und

die Krafft/ und die Herrligkeit/ in Ewigkeit/ Amen.

Sage mir kürtzlich/ was heist Amen?

Amen das heist warlich/ fürwar/ warhafftig/ Ja/ Ja/ vest und gewiß/ es sol ungezweifelt also seyn und geschehen.

Wie erkläret das der Catechismus?

Daß ich sol gewiß sein/ solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn Er selbst hat uns geboten also zu beten/ und verheissen/ daß Er uns wolle erhören; Amen/ Amen/ das heist/ Ja/ Ja/ es sol also geschehen.

Was bedeuts/ daß du das Gebet mit dem Amen beschleust?

Daß ich sol gewisse seyn/ solche Bitte sind dem Vater im Hi͂mel angenehm und erhöret.

Woher bist du dessen gewiß?

Denn Er selbst hat uns geboten also zu beten/ und verheissen/ daß Er uns wolle erhören.

Erhöret uns GOtt allezeit?

Ja allezeit; aber nicht nach unserm Willen.

Warumb erhöret Er uns nicht nach unserm Willen?

Denn unser Wille ist böse; wir begehren offt/ das uns schädlich ist.

Wird der Gottlosen Gebet auch erhöret?

Nein: **Wir wissen/ daß Gott die (unbußfertigen) Sünder nicht höret; sondern so jemand Gottfürchtig ist/ und thut seinen Willen / den höret Er**/ Joh. IX, 31.

Wie muß man beten?

1. Mit Andacht. 2. in wahrem Glauben und kindlicher Zuversicht. 3. in dem Namen JEsu Christi. 4. mit heiligen Händen.

Kurtzer Begriff und Widerholung des Vater Unsers.

Vater Unser / der du bist im Himmel/

Hertzlieber Vater/ gedencke an deine arme elende Kinder/ Du bist im Himmel in ewiger Freude/ wir noch im Jammerthal; doch bist du warhafftig bey uns in unser Noth allenthalben.

Geheiliget werde dein Name.

Lieber Himmlischer Vater/ehre deinen Namen durch mich/deinen geringsten Diener/ Amen! gib/ daß dein heiliger Name in aller Menschen Hertzen hoch/theur und werth gehalten/ von allen Menschen erkant/ geehret/gelobet und gepriesen werde/ und daß sie alle an dich gläuben.

Dein Reich laß zu uns kommen.

Dein Gnaden-Reich/ Gerechtigkeit/ Fried und Freud im heiligen Geist/ richte dir ein liebes Königreich in meinem Hertzen an/ erhalte die Hoffnung des ewigen Lebens in uns/ ach GOtt/ laß uns ja selig werden.

Dein Wille geschehe/ wie im Himmel also auch von uns auff Erden.

Lieber Vater/gib uns/daß wir dich hertzlich lieben; gib ein gehorsam Hertz/ deinen Willen zu thun/wie die Engel im Himmel; vollbringe deinen heiligen Willen in uns/ mach uns zu deinem heiligen Werckzeuge.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Erbarm dich über unsern elenden/ dürfftigen/

igen/ sterblichen Leib/ speise/ kleide und erhalte ihn/ gib uns Fried und Einigkeit/ behüte uns für Geitz/ gib uns ein gnügsam Hertz.

Und vergib uns/ ach Vater/ vergib uns unsere Schuld/ wie wir vergebē unsern Schuldigern.

Reinige uns mit dem Blute JEsu Christi von allen/ ja von allen unsern Sünden/ gedencke unserer Sünden nimmermehr/ laß alles vergeben/ vergessen und zugedecket seyn/ und gib uns ein friedfertig versöhnliches Hertz.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Wehre und steure des Teuffels Anfechtung/ und seinen feurigen Pfeilen/ verhänge dem Satan nicht/ daß er uns zu Fall bringe; laß mich vom Satan/ Welt und Fleisch nicht überwunden werden.

Sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gib uns ein heiliges Leben/ einen seligen Todt/ und die ewige Freude.

Denn dein HErr ist das Reich/ dazu du uns beruffen hast.

Und die Krafft/ dadurch wir erhalten werden/

Und die Herrligkeit/ dazu wir geschaffen/ erlöset und geheiliget sind.

AMEN/ Ach Gott Vater/ erhöre uns arme Sünder/ umb deines allerliebsten Kindes/ des HErrn JEsu Christi willen/ Amen/ Amen! B. Dn. Joh. Arnd. Dom. Vocem Jucunditatis. Et in Catech.

IV.

Wovon handelt das vierdte Haubtstück des heiligen Catechismi?

Vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Wie viel sind Sacrament im Neuen Testament?

Zwey: Das Sacrament der heiligen Tauffe/ und das Sacrament des Altars/ oder des heiligen Abendmahls.

Bistu ein getauffter Christ?

Ja.

Woher weistu das/ daß du getaufft bist?

Bey meinem Tauff-Namen/ den ich in der heiligen Tauffe bekommen habe. Ich weiß es auch aus meiner Eltern/ und anderer Leute Zeugniß/ und aus dem Trost des heiligen Geistes.

In wes Namen bistu getaufft?

Im Namen GOttes des Vaters/ und des Sohns/ und des heiligen Geistes.

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser/ sondern sie ist das Wasser/ in Gottes Gebot gefasset/ und mit Gottes Wort verbunden.

Was gehöret denn zur Tauffe?

Wasser und Wort. Oder: der Name Gottes des Vaters/ des Sohns/ und des heiligen Geistes/ der sich mit dem Tauff-Wasser vereiniget und verbindet. Catech. Francof.

Wie lautet das Wort/ das zur Tauffe gehöret?

Unser HErr JEsus CHristus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet sie im Namen des Vaters/ und des Sohns/ und des heiligen Geistes/ Matth. XXVIII, 19.

Von wem ist die Tauffe eingesetzet?

Von unserm HErrn JESU Christo.

Was gibt oder nützet die Tauffe?

Sie wircket Vergebung der Sünden / erlöset vom Todt und Teuffel / und gibt die ewige Seligkeit / allen / die es gläuben / wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind denn solche Wort und Verheissung Gottes?

Da unser HERR CHristus spricht / Marci am letzten: Wer da gläubet und getaufft wird / der wird selig: Wer aber nicht gläubet / der wird verdampt werden / Marc. XVI, 16.

Sind wir von Natur heilig?

Nein.

Was sind wir denn von Natur für Kinder?

Kinder des Zorns.

Wo werden wir denn geheiliget / und Kinder Gottes?

In der heiligen Tauffe.

Warlich / warlich / ich sage dir / es sey denn / daß jemand gebohren werde

werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird/ das ist Geist/ Joh. III, 5. 6.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht/ sondern das Wort GOttes/ so mit und bey dem Wasser ist/ und der Glaube/ so solchem Wort Gottes im Wasser trauet; deñ ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser/ und keine Tauffe; aber mit dem Wort ist es eine Tauffe/ das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens/ und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist/ wie S. Paulus sagt zum Tito/ am 3. capitel.

Durch das Bad der Widergeburt/ und Erneuerung des heiligen Geistes/ welchen Er außgegossen

gossen hat über uns reichlich/ durch JEsum Christum unsern Heyland/ auff daß wir durch desselbigen Gnade/ gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens/ nach der Hoffnung/ das ist gewißlich wahr.

Nützet die Tauffe auch ohne Glauben?

Nein.

Empfangen denn auch die Kinder den Glauben?

Ja.

Es sey denn/ daß ihr euch umbkehret/ und werdet wie die Kinder/ so werdet ihr nicht in das Him̃elreich kommen. Wer aber ärgert dieser geringsten einen/ die an mich gläuben/ dem wäre besser/ daß ein Mühlstein an seinen Hals gehencket würde/ und ersäufft würde im Meer/ da es am tieffesten ist/ Matth. XVIII, 3. 6.

Was bedeut solch Wasser täuffen?

Es bedeut/ daß der alte Adam in

n uns durch tägliche Rew und Busse sol ersäufft werden / und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten. Und widerumb täglich heraus komen/ und aufferstehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Römern am 6. spricht: Wir sind sampt Christo durch die Tauffe begraben in den Todt/ auff daß/ gleich wie Christus ist von den Todten aufferwecket / durch die Herzligkeit des Vaters: Also sollen wir auch in einen neuen Leben wandeln/ Rom. VI, 4.

Was ist und heist der alte Adam?

Der alte Adam ist nicht anders/ als das sündliche Fleisch / die sündliche böse Lüste und Begierde / die uns angebohren sind/ und von uns selbst begangen / wider Gottes Willen streiten. D. Gesen. Catech. Luneb.

Warumb wird es der alte Adam genennet?

Dieweil wir solches von Adam geerbet haben.

Wie sol dieser alte Adam in uns ersäuffet werden?

Durch tägliche Rew und Busse/mit allen Sünden und bösen Lüsten.

Was sol dagegen täglich herfür kommen und aufferstehen?

Ein neuer Mensch.

Was verstehestu durch den neuen Menschen?

Der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe. Der neue Sinn/ der neue Gehorsam / den der heilige Geist in uns wircket.

Weistu wol/ daß du mit GOtt im Bunde lebest?

Ja/ ich weiß es wol.

Wo hat Gott mit dir einen Bund gemacht?

In der heiligen Tauffe.

Wem hastu in der Tauffe abgesagt?

Dem Teuffel / und allen seinen Wercken/ und allem seinem Wesen.

Was nennet die Christliche Kirche des Teuffels Werck und Wesen/ denen man absaget in der heiligen Tauffe?

Nicht allein Zauberey / und dergleichen Teuffels-Künste / sondern ins gemein alle Gottlosigkeit / Laster und Boßheit; denn **wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / I. Joh. III, 8. D. Gesenius.**

Was hastu aber GOtt in der Tauffe zusagt?

Daß ich sein gehorsames Kind seyn wolle; und daß ich Glauben und gut Gewissen bewahren wolle.

Was hat dir aber GOtt hinwider zugesagt?

Daß er wolle mein gnädiger GOtt und Vater seyn.

Was hastu davon daß Gott dein Vater ist? und was hilfft es dich / daß du GOttes Kind bist?

1. Weil ich GOttes Kind bin / so hat Er allen Zorn fallen lassen / ist mein gnädiger Vater / liebet und versorget mich väterlich. 2. Darff ich in allen Nöthen ihn anruffen / und alles was ich bitte nach seinem Willen / das wil Er mir geben. 3. Gibt Er mir seinen kindlichen Geist in mein Hertz / der mich durch sein Wort lehre / tröste / und zu allem Guten stets antreibe. 4. Wil Er

mir

mir/ als seinem Kinde/ das ewige Erbe im Himmel schencken; darauff heist Er mich hoffen und warten. D. Gesenius.

Wann ein Mensch getaufft wird/ bleibt denn keine Sünde mehr in ihm?

Sie bleibt zwar/ aber sie wird ihm nicht zur Sünde gerechnet/ umb Christi willen/ an den Er gläubet. Ohne Gottlosigkeit und Boßheit ist er/ so lange er in dem Bunde mit GOtt bleibet; aber nicht ohn Mängel und Schwachheiten. D. Lütkemann. D. Gesenius.

Hastu denn diesen Tauff-Bund gehalten?

Ach leider! Nein.

Wann hastu ihn übertretten?

So offt ich mich gegen Gott und seinem Befehl ungehorsam bezeiget. Da ich nicht GOTT/ sondern dem Teuffel gedienet. M. Baudewien.

Ist denn damit der Tauff-Bund bey GOtt gantz auffgehoben?

Nein: Sondern wenn ich mir meine Ubertretungen lasse leid seyn/ durch Christum Gnade suche/ und mich bessere; so ist der Bund/ auff Gottes Seiten/ noch steiff und veste/ Rom. XI, 29. Psal. CXI, 5. M. Baudewien.

Wann

Wann solt du an deine Tauffe gedencken?

Stets und allezeit/ vornemlich aber 1. wann ich wegen meiner Sünden betrübt bin. 2. Wañ mich mein Fleisch und Blut/ oder böse Exempel zur Sünde reitzen. M. Baudewien.

Wann du aber nach der Heiligen Tauffe in beharrlichen Sünden lebest/ kanst du denn dich gleichwol dabey der Heiligen Tauffe trösten?

Nein: So lang ich in solchen Sünden bleibe/ verläugne ich die Krafft der Tauffe/ und habe mich der Gnade Gottes/ die mir in der heiligen Tauffe geschencket ist/ nicht ehe wider zu erfreuen/biß ich mich von Hertzen zu GOtt bekehre. M. Baudewien.

Wer muß die heilige Tauffe verrichten?

Der ordentliche Prediger.

Ist sonst niemand vergönnet zu Täuffen/ als den Priestern?

Nein: Es wäre deñ im eusserſten Nothfall/wann das Kind kranck wäre/ und sterben wolte/ ehe man einen Priester haben könte.

Was machen denn die Gevattern oder Paten bey der Tauffe?

Ihr Ambt und Verrichtung ist/ 1. daß sie

sie für das Kind beten/ daß es GOtt in seinen Gnaden-Bund auffnehmen/ dasselbe darinnen erhalten/ und es endlich mit allen Gläubigen ewig selig machen wolle. 2. daß sie an dessen Statt das Tauff-Gelübde ablegen. 3. daß sie von deß Kindes Tauffe/ und geschehener Zusage zeugen sollen. 4. daß sie sich der Christlichen Aufferzihung des Taufflings oder getaufften Kindleins gebührlich annehmen. D. Nicol. Hunnius. Catech. Francof.

Warumb wird der Täuffling mit dem Zeichen des Creutzes bezeichnet?

1. Daß es eine Erinnerung sey des Creutzes und Todes Christi/ darauff das Kindlein sol getaufft werden. 2. Ein Merckmahl des künfftigen Zustandes. Denn so bald ein Mensch getaufft wird/ tritt er in den Creutz-Orden/ daß er darin gleich werde dem Ebenbilde des Sohns GOttes/ Rom. VIII, 29. 3. Zum Beyspiel/ daß ein Getauffter den alten Adam creutzigen solle. Denn die Christum angehören/ die creutzigen ihr Fleisch sampt denn Lüsten und Begierden/ Gal. V, 24. Catech. Francof.

War-

Warumb wird der Exorcismus in unsern Kirchen behalten / und was nützet er?

Er wird aus Christlicher Freyheit behalten / keines weges einer leiblichen Besitzung halber / noch den Teuffel mit Worten zu bannen; sondern damit zu deuten 1. auff unsern Zustand / wie wir alle in Sünden empfangen und geboren / von Natur Kinder des Zorns / und demnach in des Satans Reich und Gewalt des Teuffels gefangen ligen / und gehalten werden / wo uns nicht sonsten durch göttliche Gnade geholffen würde. 2. auff das Werck unser Erlösung / durch Christum verrichtet; der den Satan außgestossen / und wehrlos gemacht / und seine Wercke zerstöret hat. Gott hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsternüß / und versetzet in das Reich seines lieben Sohns. 3. Auff die Wirckung der heiligen Tauffe / welche erlöset vom Tode und Teuffel / und gibt die ewige Seligkeit allen / die es gläuben. 4. auff der Getaufften Beruff / in welchen sie treten in der Tauffe / daß sie des Satans abgesagte Feinde seyn / und wider ihn und seine Wercke sich aufflegen und Kämpffen wollen. D. Nic. Hunnius. Catech. Francof.

V.

Wovon handelt das fünffte Haubtstück des heiligen Catechismi?

Vom Ambt der Schlüssel des Himmelreichs.

Was sind die Schlüssel des Himmelreichs?

Nicht irrdische Schlüssel von Eisen/ und dergleichen; sondern die Macht und Gewalt/ die unser HErr JEsus Christus der Kirchen/ und insonderheit dem Predig-Ambt gegeben hat/ den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben; und den Unbußfertigen Sündern die Sünde zu behalten. D. Gesenius.

Wie viel sind denn Schlüssel des Himmelreichs?

Zweene: der Löse-Schlüssel: und der Binde-Schlüssel.

Welches ist der Löse-Schlüssel?

Der Löse-Schlüssel ist/ damit den Bußfertigen die Sünde vergeben werden. D. Spener. Dn. Johann. Schröder. M. Baudewien.

Welches ist der Binde-Schlüssel?

Der Binde-Schlüssel ist die Gewalt/ damit den Unbußfertigen die Sünden behalten

[beh]alten werden. D. Spener. Dn. Johan. Schröder. M. Baudewien.

[K]an denn der Prediger die Sünde vergeben? Ja.

Wie ist das müglich/ ist Er doch nur ein Mensch?

Er thuts nicht/ als ein Mensch von sich [s]elbst/ und aus eigener Macht: Sondern [v]on Ambts wegen/ an des HErrn Christi Statt/ und auff dessen Befehl/ als ein Diener GOttes.

Wie lautet der Befehl Christi?

Nehmet hin den heiligen Geist: [w]elchen ihr die Sünde erlasset/ [d]enen sind sie erlassen; und welchen ihr die Sünde behaltet/ denen [s]ind sie behalten/ Joh. XX, 23.

Wem sollen die Prediger Vergebung der Sünden ankündigen? allen Menschen ohn Unterscheid?

Nein.

Wem denn?

Allein den Bußfertigen und Gläubigen/ die in warhafftiger Rew und Busse ihre Sünde bekennen/ und mit demütigem gläubigen Hertzen/ durch JEsum Christum/ Gnad und Trost begehren.

Welchem sol man die Sünde behalten?

Allen Unbußfertigen und Ungläubigen/ die in ihren Sünden muthwillig stecken bleiben/ und alle Christliche Vermahnung verachten.

Wann denn einer nicht mit bußfertigem Hertzen zum Beichtstul kömpt/ nützet dem auch die Absolution?

Nein/ gar nicht. Ohne wahre Busse geschicht keine Vergebung der Sünden.

Was hältestu von der Beicht / ists auch recht/ daß man für einem Menschen beichte?

Ja/ es ist eine Christliche gute Gewonheit.

Was heist beichten?

1. Dem Prediger seine Busse zu erkeñen geben/ und Vergebung der Sünden/ oder die Absolution von ihm begehren. 2. Da etwa das Gewissen von einer Sünde gedruckt und geängstiget wird / solches von sich sagen und bekennen/ auff daß der Prediger dawider Rath und Trost geben könne D. Gesenius. Catech. Francof.

Wie wiltu sprechen zum Beicht-Vater/ wenn du beichten wilt?

Würdiger lieber HErr / ich bitte/ ihr wollet meine Beichte hören / und mir die Vergebung meiner Sünden sprechen umb Gottes willen!

Ich

ICh erkeñe mich für einen armen Sünder/ meine Sünden sind mir von Hertzen leid; ich getröste mich aber der Erlösung/ so wir im Blut und Tode JEsu Christi haben/ zu Vergebung aller meiner Sünden; komme derowegen in der Zeit der Gnaden/ uñ begehre von euch/ als einem Diener JEsu Christi/ ihr wollet/ an Gottes statt/ mich von allen meinen Sünden entbinden und loßsprechen/ und zur Stärckung meines schwachen Glaubens/ mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi im hochwürdigen Abendmahl speisen und tråncken/ ich wil durch Hülffe und Beystand des heiligen Geistes mein sündliches Leben gern bessern.

Eine andere Beicht/ die in Mecklenburg gebrauchet wird.

ICh armer sündiger Mensch/ bekenne und beklage vor

GOtt und vor euch/ an der Statt GOttes/ daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin/ sondern daß ich auch die zehen Gebot GOttes meines HErrn vielfältig habe übertreten/ und mich beyde gegen GOtt und meinen Nechsten offt versündiget; und habe damit GOttes Zorn und Straffe leider wol verdienet; Aber alle meine Sünde sind mir von Hertzen leid/ und gereuen mich sehr: Ich gläube aber vestiglich/ daß JEsus Christus in die Welt kommen ist/ alle arme Sünder selig zu machen; und GOtt aus Gnaden/ umb desselben theuren Verdiensts willen/ mir alle meine Sünde verzeihen und vergeben werde. Komme derowegen in der Zeit der Gnaden/ und begehre von euch/ als einem Diener Jesu Christi/ ihr wollet mich von allen

allen meinen Sünden loß sprechen/ und mir/ zu Stärckung meines schwachen Glaubens/ das hochwürdige Sacrament verreichen/ nemlich den wahren Leib und Blut meines HErrn und Heylandes JEsu Christi/ ich wil mit Gottes Hülffe mein Leben gern bessern/ und frömmer werden.

Eine andere Beicht/ so in Pommern gebräuchlich ist.

ICh armer sündiger Mensch bekenne für GOTT und für euch / daß ich wider alle Gebot GOttes/ mit Gedancken/ Worten und Wercken viel gesündiget habe/ und von Natur in Sünden empfangen und verdorben; und dadurch Gottes Zorns und des ewigen Todes schuldig bin. Darumb ist mein Hertz betrübet/ und ist mir leid/ daß ich GOtt meinen HErrn erzürnet habe; und bitte

von Hertzen/ GOtt wolle mir alle meine Sünde/ umb seines hertzallerliebsten Sohns JEsu Christi willen aus Gnaden vergeben/ und mein Hertz mit dem heiligen Geist erneuern/ als ich auff sein göttlich Wort gläube und traue. Dieweil ihr denn von dem Herrn Christo befehl habt/ allen Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben/ so bitte ich euch durch Christum/ ihr wollet mich mit Gottes Wort unterrichten und trösten/ mir im Namen JEsu Christi die Vergebung der Sünden sprechen/ sein Leib und Blut im Sacrament/ zu Stärckung meines Glaubens verreichen/ ich wil mit GOttes Hülffe mein Leben gern bessern.

Eine andere Form zu beichten/ die zu Lüneburg abgelesen wird.

JCh armer Sünder bekenne für GOTT und euch an

Gottes Statt/daß ich in Sünden empfangen und geboren bin/ und die Gebot GOttes mit Gedancken/ Worten und Wercken vielfältiger Weise übertreten habe; und weiß/daß Gott den Sündern von Hertzen feind ist/ dieselbige auch ernstlich straffen wil/ an allē Unbußfertigen. Mir aber sind alle meine Sünde von grund meines Hertzen leid/und beruffe mich auf die grundlose Barmhertzigkeit Gottes des Vaters/ auff das hohe und theure Verdienst seines geliebten Sohns JEsu Christi/und auff die Güte des heiligen Geistes/ und gläube veste/ daß Gott/ aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit/ mir alle meine Sünde umb Christi willen vergeben wil: Begehre auch solchen meinen Glauben mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi zu stärcken;

und bitte/ ihr wollet mir/ an Gottes statt/ Vergebung aller meiner Sünden verkündigen/ uñ mich mit GOttes Wort trösten/ ich verhoffe/ mein sündliches Leben mit göttlicher Hülffe zu bessern.

D. Martini Lutheri Fragstücke/ mit ihren Antworten gestellet für die/ so zum heiligen Abendmahl gehen wollen.

Gläubest du/ daß du ein Sünder seyst?

Ja/ ich gläube es/ ich bin ein Sünder.

Woher weistu das?

Aus den heiligen zehen Geboten Gottes die habe ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünde auch leid?

Ja/ es ist mir leid/ daß ich wider GOtt gesündiget habe?

Was hastu mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade/ zeitlichen Todt und ewiges Verdamniß/ Rom. VI, 23.

Wie wiltu denn seinem Zorn und dem ewigen Verdamnüß entflihen?

Ich wil GOtt umb Vergebung meiner

ner Sünden hertzlich bitten/ und dabey zu seiner Barmhertzigkeit meine Zuflucht nehmen.

Hoffestu auch selig zu werden?

Ja/ ich hoffe es.

Wes tröstestu dich denn?

Meines lieben HErrn JEsu Christi/ der hat mir die Selgkeit erworben.

Wer ist Christus?

GOttes und Marien Sohn/ wahrer GOtt und wahrer Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur einer: Aber drey Personen/ Vater/ Sohn/ und heiliger Geist.

Was hat denn Christus für dich gethan/ daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben/ und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen/ zur Vergebung meiner Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein: Denn der Vater ist nur GOtt/ der heilige Geist auch; (und kan nicht sterben.) Aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch zugleich/ und ist für mich gestorben/ und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen/ zur Vergebung meiner Sünden.

Woher weistu das?

Aus dem heiligen Evangelio / und aus den Worten vom Sacrament / und bey seinem Leib und Blut / welches Er im Sacrament mir zum Pfand meines Heils gegeben hat.

Wie lauten die Worte:

Unser HErr JEsus Christus / in der Nacht / da Er verrathen ward / nam Er das Brodt / dancket / und brachs / und gabs seinen Jüngern / und sprach: Nehmet hin / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nam Er auch den Kelch / nach dem Abendmahl / dancket / und gab ihnen den / und sprach: Nehmet hin / und trincket alle daraus / dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden / solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtniß.

So

So gläubestu/daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja/ ich gläube es.

Was bewegt dich das zu gläuben?

Das Wort Christi/ da Er sagt: Nehmet hin/ Esset/ das ist mein Leib: Trincket alle daraus/ das ist mein Blut.

Was sollen wir thun/ wenn wir seinen Leib essen/ und sein Blut trincken/ und das Pfand also nehmen:

Wir sollen seinen Todt und Blutvergiessen verkündigen/und gedencken/wie Er uns gelehret hat: Solches thut/so offt ihrs thut/ zu meinem Gedächtniß.

Warumb sollen wir seines Todes gedencken und denselbigen verkündigen?

Auff daß wir lernen gläuben / daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde/ denn allein Christus wahrer Gott und Mensch: und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden / und dieselben nicht gering/ sondern groß lernen achten/ und uns des HErrn CHristi und seines Verdiensts allein freuen und trösten / und also durch denselben Glauben gerecht und selig werden.

Was hat Ihn denn bewogen für deine Sünde zu sterben/ und gnug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater/ zu mir/ und zu allen armen Sündern/ wie geschrieben stehet/ Johann. XIV, 31. Rom. V, 8. Gal. II, 20.

Endlich aber/ warumb wiltu zum Sacrament gehen?

Auff daß ich lerne gläuben/ daß Christus umb meiner Sünde willen/ aus grosser Liebe/ gestorben sey/ wie gesagt: und darnach von Ihm auch lerne/ GOtt und meinen Nechsten lieben/ und mein Leben bessern.

Was sol einen Christen vermahnen und reitzen/ das Sacrament des Altars offt zu empfahen?

Von GOttes wegen/ sollen ihn beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung/ darnach auch seine eigene Noth/ so ihm auff dem Halse liget/ treiben/ umb welcher willen solch Gebieten/ Locken und Verheissung geschicht.

Was ist das für eine Noth?

Daß wir schwerlich gesündiget haben/ und dahero alle Augenblick des Zorns Gottes/ und des Todes gewärtig seyn müssen. Catech. Noriberg.

Wie sol ihm aber ein Mensch thun/ wann er solche Noth nicht fühlen kan/ oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser geholffen werden/ denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe/ ob er auch noch Fleisch und Blut habe/ und gläube doch der Schrift/ was die davon sagt/ zun Gal. V, 19. seqq. Rom. VII, 23. 24.

Zum andern/ daß er umb sich sehe/ ob er auch noch in der Welt sey/ und dencke/ daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde/ wie die Schrifft saget/ Joh. XV, 18. 19. cap. XVI, 20. I. Joh. II, 15. seq. cap. V, 19.

Zum dritten/ so wird er ja auch den Teuffel umb sich haben/ der ihm mit Lügen und Morden/ Tag und Nacht keinen Frieden/ innerlich und eusserlich lassen wird/ wie ihn die Schrifft abmahlet/ Joh. VIII, 44. cap. XVI, 2. I. Petr. V, 8. Eph. VI, 12. II. Tim. II, 26.

GOtt wil/ daß allen Menschen geholffen werde/ und daß sie alle zum Erkäntniß ihrer Sünden/ und der göttlichen Warheit kommen/ I. Tim. II, 4.

Irret euch nicht/ Gott läst sich nicht spotten/ Gal. VI, 7.

VI.

Wovon handelt das sechste Haubtstück des heiligen Catechismi?

Vom Sacrament des Altars/ oder vom heiligen Abendmahl.

Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzet?

Unser HErr JEsus Christus.

Zu welcher Zeit?

In der Nacht/ da Er varrathen ward. Und also kurtz vor seinem Leiden: Darumb so offt wir das heilige Abendmahl gebrauchen/ wir uns des Leidens und Todes Christi heilsamlich und mit sonderbarer Dancksagung erinnern sollen.

Was ist das Sacrament des Altars/ oder das heilige Abendmahl?

Es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi/ unter dem gesegneten Brod und Wein/ uns Christen zu essen und zu trincken/ von Christo selbst eingesetzet.

Wo stehet das geschrieben? oder wie lauten die Worte der Einsetzung?

So schreiben die heiligen Evangelisten/

Mat-

Matthæus/ Marcus/ Lucas/ und Sanct Paulus:

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht/ da Er verrathen ward/ nam Er das Brodt/ dancket/ und brachs/ und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ solches thut zu meinem Gedechtniß.

Desselbigen gleichen nam Er auch den Kelch/ nach dem Abendmahl/ dancket/ und gab ihnen den/ und sprach: Nehmet hin/ uñ trincket alle daraus/ dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird/ zur Vergebung der Sünden/ solches thut/ so offt ihrs trincket/ zu meinem Gedechtniß.

Was empfähestu im hochwürdigen Abendmahl?

Den wahren Leib und das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi unter dem gesegneten Brodt und Wein.

Was für einen Leib / und was für ein Blut?

Eben den Leib / den mein lieber HErr Christus für mich in den Tod gegeben/und eben das Blut/ das Er am Stamm des Creutzes für meine Sünde vergossen hat.

Woher weistu das?

Aus den Worten der Einsetzung/ da Christus sagt: Nehmet hin/ und esset/ das ist mein Leib; trincket alle daraus/ das ist mein Blut.

Wie ist das müglich/daß du Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl empfangen könnest? oder/wie kan Christi Leib und Blut zu gegen seyn/weil Christus gen Himmel gefahren/ und zur rechten Hand GOttes sitzet?

Eben darumb gläube ich vestiglich/ daß Er/im heiligen Abendmahl/mit seinem Leib und Blut seyn könne: sintemahl Er/ zur rechten Hand Gottes/oder auf dem Thron der Majestät und Herrligkeit/ allenthalben alles regiret und thun kan. Bey Gott ist kein Ding unmüglich. Er kan überschwenglich thun/ über alles/ das wir bitten oder verstehen/ Luc. I, 37. Eph. III, 20. Catech. Noriberg.

Ist vielleicht der Leib des HErrn/ im Brod/ räumlich eingeschlossen/ als wie in einem Geschirr?

Nein: Ich darff mir hievon keiner solchen räumlichen Einschliessung Gedancken machen: sondern sie sind auff unerforschliche Weise beysammen. Catech. Noriberg.

Warumb singen wir denn in Johann Hussen Lied: verborgen in dem Brodt so klein?

Nicht der Meinung/ als sey Christi Leib so klein; sondern daß in und bey so kleinem Brodt/ Christi Leib verborgen sey: Nicht aber räumlicher Weise/ wie ein Nußkern in der Schalen/ sondern nach art Sacramentlicher Vereinigung/ im Geheimniß/ verborgener und unbegreifflicher Weise. Catech. Noriberg. & Francof. D. Finck. D. Dieteric. M. Schröder.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen/ zur Vergebung der Sünden/ nemlich/ daß uns im Sacrament/ Vergebung der Sünden/ Leben und

und Seligkeit / durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Leiblich Essen und Trincken thuts freylich nicht / sondern die Wort / so da stehen: Für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden; welche Worte / neben dem leiblichen Essen und Trincken / sind als das Haubtstück im Sacrament; und wer denselben Worten gläubet / der hat / was sie sagen / und wie sie lauten / nemlich / Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine eusserliche Zucht; aber der ist recht würdig und wol geschickt / wer den Glauben hat an

diese Worte: Für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet / oder daran zweiffelt / der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort (für euch) fordert eitel gläubige Hertzen.

Zu was Ende hat Christus sein Abendmahl eingesetzet?

Zu seinem Gedächtnüß. Denn so spricht Er selbst: solches thut zu meinem Gedechtnüß. Und Paulus sagt: So offt ihr von diesem Brodt esset / und von diesem Kelch trincket / sollet ihr des HErrn Todt verkündigen / biß daß er kömmet / I. Cor. XI. 26.

Was hat der HErr JEsus bey dir gethan / daran du gedencken sollest?

Er hat seinen Leib für mich in den Todt gegeben / und sein Blut für mich vergossen.

Wozu hilfft dichs denn / daß du den theuren Leib und Blut Christi im heiligen Abendmahl empfängest?

1. Zu Stärckung meines schwachen Glau-

Glaubens/ damit ich vestiglich gläube/ daß alle meine Sünde durch Christi Blut und Todt gebüsset und bezahlet seyn. Ja zur Geniessung und Versieglung aller Schätze und Güter/ die mir Christus mit seinem Blut und Todt erworben hat. 2. Zur Besserung meines sündlichen Lebens. 3. Daß ich dadurch in Christo/ und Christus in mir sey und bleibe. D. Gesenius, M. Baudewien.

Essen und trincken die Unbußfertigen auch Christi Leib und Blut im Abendmahl?

Ja: aber zum Gericht/ und zu ihrem Verdamniß.

Wer unwürdig von diesem Brodt isset/ oder von dem Kelch des HErrn trincket/ der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gerichte/ damit/ daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn (von andern gemeinen Speisen.) I. Cor. XI, 27. 29.

Wer unwürdig hinzu geht/ für das Leben er den Todt empfähet.

Was

Was müssen wir thun/ daß wir das heilige Abendmahl würdig empfangen?

Wir müssen uns zuvor selber prüfen.

Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brodt/ und trincke von diesem Kelche/ I. Cor. XI, 28.

Wie geschicht das?

Prüfen sol ich mich/ 1. ob ich auch meine Sünde warhafftig erkenne/ hertzliche Reu und Leid darüber trage? 2. Wie ich mit meinem Nechsten stehe? ob ich mich auch mit demselben gründlich versöhnet und vertragen? 3. Ob ich mich auch des Verdiensts des HErrn JEsu Christi mit wahrem Glauben hertzlich getröste? Ob ich auch den ernsten beständigen Vorsatz habe/ mein sündliches Leben/ durch GOttes Gnade/ zu bessern/ und frömmer zu werden? Wer sich dergestalt nicht erforschet und prüfet/ der lernet sich selbst nicht kennen/ und gehet nur für die lange Weile zum Abendmahl/ ihm selbst zum Schaden.

Waschet/ reiniget euch/ thut euer böses Wesen von meinen Augen.

gen. Lasset ab vom Bösen/ und lernet Gutes thun. etc. So kommet denn/ und lasset uns mit einander rechten/ spricht der HErr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist/ sol sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosin-Farb/ sol sie doch wie Wolle werden/ Esa. I, 16. 17. 18.

Sehet zu/ thut rechtschaffene Früchte der Busse. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel geleget; darumb welcher Baum nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen/ und ins Feuer geworffen/ Matth. III, 8. 10.

Die Opffer/ die Gott gefallen/ sind ein geängsteter Geist/ ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du GOtt nicht verachten/ Psal. LI, 19.

Können auch die Unmündigen Kinder zum heiligen Abendmahl gelassen werden?

Nein.

War-

Warumb nicht?

Denn sie können sich noch nicht prüfen.

Wie offt sol man zum heiligen Abendmahl gehen?

So offt uns die Noth und Andacht dazu treibet.

Was wiltu thun/ wann du zum heiligen Abendmahl gewesen bist?

Ich wil 1. GOtt/ für die/ durch Christi Blut und Tod geschehene Erlösung/ fleissig dancken. 2. Mich derselben von Hertzen getrösten. 3. Mich des Gelübdes/ so ich GOtt/ für dem Prediger im Beichtstul von meiner Besserung gethan/ offtermahls erinnern/ und mich für neuen Sünden/ durch GOttes Gnade/ die ich darzu erbitten wil/ auffs beste hüten. M. Baudewien.

Morgen-und Abend-Segen.

Des Morgens so du aus dem Bette fährest/ soltu dich segnen mit dem heiligen Creutz/ und sagen:

Das walt Gott Vater/ Sohn/ und heiliger Geist/ Amen.

Darauff soltu kniend oder stehend/ den Glauben und Vater Unser sprechen; und so du wilt/ auch diß Gebetlein:

JCH dancke dir/ mein himmlischer

scher Vater / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn / meinen HErrn / daß du mich diese Nacht so gnädiglich behütet und bewahret hast; und ich bitte dich / du wollest mir vergeben alle meine Sünde / wo ich Unrecht gethan habe; und mich diesen Tag auch gnädiglich behüten und bewahren für Schaden und Gefahr / für Sünden und allem Ubel / auff daß Dir all mein Thun und Leben wolgefalle. Denn ich befehle Dir mich / mein Leib und Seele / und alles / was ich habe / in deine Hände / dein heiliger Engel sey mit mir / auffdaß der bösel Feind keine Macht an mir finde / Amen!

Des Abends / wañ du zu Bette gehest / solen dich segnen mit dem heiligen Creutz und sagen:

Das walt Gott Vater / Sohn und heiliger Geist / Amen.

Darauff soltu kniend oder stehend / den Glauben / und Vater Unser / sprechen; und so du wilt / auch diß Gebetlein:

Ich

ICh dancke dir/ mein himmlischer Vater / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ meinem HErrn / daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet und bewahret hast; und ich bitte Dich/ Du wollest mir vergeben alle meine Sünde/ wo ich Unrecht gethan habe; und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten und bewahren für Schaden uñ Gefahr /für Sünden und allem Ubel/ auf daß dir all mein Thun und Leben wolgefalle. Denn ich befehle dir mich / mein Leib und Seele/und alles/was ich habe/in deine Hände/dein heiliger Engel sey mit mir / auff daß der böse Feind keine Macht an mir finde/ Amen.

Die Zeichnung des heil. Creutzes des Abends und Morgens / ist ein alter Gebrauch der Christenheit/ daß man zur Erinnerung des Creutzes und Leidens Christi/ wie denn auch zum Zeugniß des Glaubens an

den gecreutzigten Christum / ein Creutz für sich gestrichen hat; welches wir in die Christliche Freyheit stellen / so fern / daß man keinen Aberglauben darauff setze. D. Lütkemann. M. Schröder. Das Creutz Zeichen jaget von uns den bösen Geist / so fern wir Christum in unsern Hertzen wohnen haben / Augustin.

Wann wir sprechen: **Das walt Gott!** so übergeben wir uns damit in Gottes Schutz und Willen / und sind gewiß / daß Er nichts böses über uns verhengen werde / weil Er unser lieber gnädiger Vater ist. D. Lütkemann.

Warumb sol man des Morgens / weñ einer auffstehet / den Glauben sprechen und beten?

Daß sich ein jeder erinnere / er sey ein gläubiger Christ / der an Gott Vater / Sohn und heiligen Geist / den einigen wahren GOtt / der ihn erschaffen / erlöset und geheiliget hat / gläube; und sich also absondern lerne 1. **von den ungläubigẽ Heyden uñ Jüden** / die solchen Glauben schänden und verläugnen. 2. **Von der argen bösen Welt** / die solchen Glauben und Christenthuṁ verachtet und in Wind schläget. Hergegen wolle er / als einem gläubigen Christen gebühret und zustehet / den Tag über also leben / daß er nichts wider seinen Christlichẽ Glau-

ben

en thue/ wie er dazu von GOtt dem Vater
rschaffen/ von dem HErrn JEsu Christo
rlöset/ von dem heiligen Geist geheiliget/
und durchs Wort und Sacrament wider-
geboren worden. D. Mengering.

Tisch-Gebet.

Das BENEDICITE.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen/züchtig für den Tisch treten/und sprechen:

ALler Augen warten auff dich / HERR/ und Du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; Du thust deine milde Hand auff/ und sättigest alles/was lebet mit Wolgefallen. Psal. CXLV, 15. 16.

Darnach das Vater Unser / und diß folgende Gebet:

HErr GOTT himmlischer Vater/ segne uns und diese deine Gaben/ die wir von deiner milden Güte werden zu uns nehmen/ durch JESUM Christum/ deinen lieben Sohn/ unsern HErrn/ Amen.

DEr Mensch lebet nicht vom Brodt allein/sondern von einem jeglichen Wort das durch den Mund GOttes gehet/Matth. IV, 4.

Das GRATIAS.

DAncket dem HErren/ deñ Er ist freundlich und seine Güte wäret ewiglich. Der al-

lem Fleische Speise gibt/ der dem Vieh sein Futter gibt/ den jungen Raben/ die Ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses / noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen/ die Ihn fürchten/ und die auff seine Güte warten/ Psal. CXXXVI, 1. & CXLVII, 9. 10. 11.

Darnach das Vater Unser / und diß folgende Gebet:

WIr dancken dir / HErr GOtt himmlischer Vater/ durch JEsum Christum/ deinen lieben Sohn/ unsern HErrn/ für alle deine Gabe und Wolthaten / der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Wann du gessen hast/ und satt bist/ solt du den HErrn deinen GOtt loben für das gute Land/ das Er dir gegeben hat. So hütte dich nun/ daß du des HErrn deines GOttes nicht vergessest/ Deut. VIII, 10. 11.

Alle Creatur GOttes ist gut/ und nichts verwerfflich/ das mit Dancksagung empfangen wird; denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet. I. Tim. IV, 4.

Welches ist der beste Danck / den wir GOtt geben können?

GOTT fürchten / und auff seine Güte warten.

Die

Die Hauß-Tafel.

Was nennestu die Hauß-Tafel?

In welcher aus Gottes Wort gelehret wird/ wie sich ein jeder Christ in seinem Stand und Beruff gegen jederman verhalten solle.

Wie viel Stände werden in der Christenheit gezehlet?

Drey: der geistliche Lehr-Stand/ der weltliche Regier-Stand/ und der häußliche Nehr-Stand.

Wie sol sich denn ein Bischoff/ Pfarrherr/ oder Prediger halten?

Ein Bischoff und Pfarrherr sol unsträfflich seyn/ eines Weibes Mann/ nüchtern/ sittig/ mässig/ Gastfrey/ lehrhafftig/ als ein Haußhalter Gottes/ nicht ein Weinsäuffer / nicht pochen (beissig) nicht unehrliche Handthierung treiben / sondern gelinde; nicht haderhafftig/ nicht geitzig/ der seinem eigenem Hause wol fürstehe/ der gehorsame Kinder habe/ mit aller Erbarkeit/ nicht ein Neuling/ der ob dem Wort halte/ das gewiß ist/ und lehren kan/ auff daß er mächtig sey zu ermahnen/ durch die heilsame Lehre/ und zu straffen die Widersprecher/ I. Tim. III, 2. seqq. Tit. I, 7. 6. seqq.

Wie sollen sich hingegen die Zuhörer gegen den Kirchendienern halten?

Ein Zuhörer des göttlichen Wortes sol seinen Bischoff/ Pfarrherrn oder Prediger hören/ ehren und nehren.

Wo stehet das geschrieben?

Der HErr hat befohlen/ daß die/ so das Evangelium verkündigen/ sollen sich auch vom Evangelio nehren/ I. Cor. IX, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley Guts/ dem/ der ihn unterrichtet. Irret euch nicht/ GOtt läst sich nicht spotten/ Gal. VI, 6.

Die Eltesten/ die wol fürstehen/ die halte man zwiefacher Ehren werth/ sonderlich/ die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrifft: Du solt dem Ochsen/ der da drischet/ nicht das Maul verbinden. Und ein Arbeiter ist seines Lohns werth/ I. Tim. V, 17. 18. Luc. X, 7.

Wir bitten euch/ lieben Brüder/ daß ihr erkennet/ die an euch arbeiten/ und euch fürstehen in dem HErrn/ und euch vermahnen; habt sie desto lieber/ umb ihres Wercks willen/ und seyd friedsam mit ihnen/ I. Thess. V, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern/ und folget ihnen/ denn sie wachen über eure Seelen/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen/

auff daß sie es mit Freuden thun/ und nicht mit Seufftzen/ denn das ist euch nicht gut/ Hebr. XIII, 17.

Wie sol sich die Obrigkeit gegen den Unterthanen halten?

Für allen Dingen sol die Obrigkeit ihre Unterthanen mit reiner Lehr Göttliches Worts versorgen/ als treue Pfleger und Säug-Ammen der Gemeinde Gottes/ Esa. XLIX, 23. Darnach Friede und Gerechtigkeit in des HErrn Furcht/ der mit im Gericht ist/ erhalten. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umbsonst/ sie ist GOttes Dienerin/ eine Rächerin zur Straffe/ über die/ so böses thun; und zu Lobe den Frommen/ Rom. XIII, 4. I. Petr. II, 14.

Wie sollen sich die Unterthanen gegen der Obrigkeit halten?

Also spricht Christus: Gebet dem Käiser/ was des Käisers ist; und GOTT/ was GOttes ist/ Matth. XXII, 21.

Und S. Paulus: Jederman sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit/ ohn von Gott. Wo aber Obrigkeit ist/ die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben/ werden über sich ein

Urtheil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken / sondern den bösen zu fürchten. So seyd nun aus Noth unterthan / nicht allein umb der Straff willen/ sondern auch umb des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben/ deñ sie sind Gottes Diener/ die solchen Schutz sollen handhaben: So gebet nun jederman/ was ihr schuldig seyd/ Schoß/ dem der Schoß gebühret; Zoll/ dem der Zoll gebühret; Furcht / dem die Furcht gebühret; Ehre/ dem die Ehre gebühret/ Rom. XIII, 1. 2. 3. 5. 6. 7.

So ermahne ich nun/daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte/ Gebet/ Fürbitt und Dancksagung für alle Menschen/ für die Könige/ und für alle Obrigkeit/ auff daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Denn solches ist gut/darzu auch angenehm für GOtt unserm Heyland/ I. Tim. II, 1. 2. 3.

Erinnere sie / daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn/ Tit. III, 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung

nung umb des HErrn willen / es sey dem Könige / als dem Obersten. Oder den Haubtleuten / als den Gesandten von ihm / zur Rache über die Ubelthäter / und zu Lobe den Frommen / I. Pet. II, 13.

Wie sollen sich die Ehemänner gegen ihren Weibern halten?

Ihr Männer / wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft / und gebet dem weibischen / als dem schwächsten Werckzeug / seine Ehre / als auch Miterben der Gnade des Lebens / auff daß euer Gebet nicht verhindert werde / I. Pet. III, 7.

Ihr Männer / liebet eure Weiber / gleich wie Christus geliebet hat die Gemeinde / Eph. V. 25.

Und seyd nicht bitter gegen sie / Col. III, 19.

Wie sollen sich die Weiber gegen ihren Männern halten?

Die Weiber seyn unterthan / ihren Männern / als dem HErrn / wie Sara Abraham gehorsam war / und hieß ihn HErr; welcher Töchter ihr worden seyd / so ihr wolthut / und nicht so schüchtern seyd / Eph. V, 22. I. Pet. III, 6.

Wie sollen sich die Eltern gegen ihren Kindern halten?

Ihr Väter/ reitzet eure Kinder nicht zu Zorn/ auff daß sie nicht blöde werden; sondern ziehet sie auff in der Zucht/ und Vermahnung zu dem HErrn/ Eph. VI, 4. Coloss. III, 21.

Wie sollen sich die Kinder gegen ihre Eltern verhalten?

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern/ in dem HErrn/ denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter/ das ist das erste Gebot/ das Verheissung hat/ nemblich/ daß dirs wol gehe/ und du lange lebest auff Erden/ Ephes. VI, 1. 2. 3.

Wie sollen sich die Knechte/ Mägde/ Taglöhner und Arbeiter gegen ihren Herren halten?

Ihr Knechte/ seyd gehorsam euren leiblichen Herren/ mit Furcht und Zittern/ in Einfältigkeit eures Hertzens/ als Christo selbst; nicht mit Dienst allein für Augen/ als den Menschen zu gefallen: sondern als die Knechte Christi/ daß ihr solchen Willen Gottes thut von Hertzen/ mit gutem Willen. Lasset euch düncken/ daß ihr dem Herrn/ und nicht den Menschen/ dienet: und wisset/ was ein jeglicher gutes thut/ das wird er von dem HERRN empfahen/ er sey Knecht oder Freyer/ Eph. VI, 5. 6. 7. 8.

Wie

Wie sollen sich die Hauß-Herren und Hauß-Frauen gegen ihrem Gesinde halten?

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen (den Knechten) und lasset euer Dräuen/ und wisset/ daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt/ und ist bey ihm kein ansehen der Person/ Ephes. VI, 9.

Wie sollen sich die Alten halten?

Sanct Paulus zu Tito am andern Capitel sagt: Du aber rede/ wie sichs geziemet/ nach der heilsamen Lehre. Den Alten/ daß sie nüchtern seyn/ erbar/ züchtig/ gesund im Glauben/ in der Liebe/ in der Gedult. Den alten Weibern desselbigen gleichen/ daß sie sich stellen/ wie den Heiligen geziemet; nicht Lästerin seyn/ nicht Weinsäufferin/ gute Lehrerin; daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn/ ihre Männer lieben/ Kinder lieben/ sittig seyn/ keusch/ häußlich/ gütig/ ihren Männern unterthan/ auff daß nicht das Wortt GOttes verlästert werde.

Wie sollen sich junge Leute gegen den Alten halten?

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan/ und beweiset darinnen die Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffertigen/ aber den Demütigen gibt Er Gnade. So demütiget euch

euch nun unter die gewaltige Hand GOttes/daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit/ I. Petr. V, 5. 6.

Wie sollen sich Witwen halten?

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist/ die stellet ihre Hoffnung auff GOtt/ und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet/ die ist lebendig todt/ I. Tim. V, 5. 6.

Wie sollen sich die Christen ins gemein gegen einander verhalten.

Liebe deinen Nechsten als dich selbst. In diesem Wort sind alle Gebot verfasset/ Rom. XIII, 9. Und halte an mit Beten für alle Menschen/ I. Tim. II, 1.

Ein jeder lern sein Lection/
So wird es wol im Hause stahn.

Ists denn nun gnug/ daß du dieses/ so dir in diesem Büchlein bißher fürgetragen/ weissest?

Nein: Ich muß mich auch befleißigen/ es in die Ubung zu bringen/ und so zu leben / wie ich unterrichtet bin / Joh. XIII, 17.

Wie offt wilt du diesen deinen Vorsatz/ gottselig zu leben/ erneuern?

Mit Gottes Hülffe alle Tage zu unterschiedenen mahlen.

Nun/ das helffe dir JEsus/ Amen.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Freud, Michael,

Anleitung zur Catechismus-Lehr, Wie dieselbe in Häusern, Schulen und Kirchen einfältig und erbaulich z treiben

Rostock 1684

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 5010#(Beibd. 3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11294157-6